

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40.000 Kr., vierteljährlich 120.000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Österreich . . . vierteljährlich 120.000 öst. Kronen.
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar
 Für Rumänien . . . vierteljährlich 600 Lei.
Einzelne Nummern in Österreich öst. Kr. 2500; in Jugoslawien 4 Dinar;
 in Rumänien 10 Lei, in Bukarest 12 Lei.

Gezündet von
Sigmund Bródy

Redaktion und Administration: **Vilmos osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
Telephon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Vertriebsbüro, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

54. Jahrgang

Der zukünftige Kabinettschef Bulgariens

— Von unserem bulgarischen Korrespondenten. —

Sophia, April.

Der Führer der bulgarischen Demokraten, Malinoff, ist eine der markantesten politischen Persönlichkeiten seines Landes. Nahe der sechziger Jahre, seit fast 25 Jahren in der Politik, war Malinoff schon öfters Ministerpräsident. Er wurde zuerst im Jahre 1901 zum Abgeordneten gewählt und seither gehört er fast ununterbrochen zu den Mitgliedern der Sobranje. Ausgezeichnete Politiker, dem Bulgarien viel zu verdanken hat. Seit 1902 ist er Chef der Demokratischen Partei, der „demokratischen zgovor“, als die Demokraten in 1908 die Regierung übernahmen, bildete er das Kabinet. Er proklamierte auch die vollständige Unabhängigkeit des Landes und er war es, der mit Radostawoff in 1918 das erste Friedenskabinet gründete und den Waffenstillstandsvertrag abschloß. Als im Jahre 1923 Zankoff die sogenannte „demokratische zgovor“ gründete, traten einige seiner Parteianhänger in die neue Koalition ein, er aber hielt sich fern. Heute wird Malinoff allgemein als der größte Gegner Zankoffs betrachtet, als derjenige, der die Regierung zu stürzen allein imstande ist und der als der einzig mögliche Nachfolger des Professors gilt.

Malinoff wohnt in einem äußerlich einfachen, aber herrlich eingerichteten Hause. Sein Empfangszimmer ist ein Schmuckstück, mit viel Geschmack und Feingefühl eingerichtet. Er gibt auf seine Worte sehr acht, bedenkt und überlegt jeden Ausdruck und vermeidet peinlich, etwas Hartes, unangenehm auszusprechen. Er überläßt es dem Leser, sich das übrige dazu zu denken.

Wie beurteilen Ezellenz, die innerpolitische Lage Bulgariens? Stelle ich die erste Frage.

— Ich halte die innerpolitische Lage des Landes, wie ich es immer und überall zu sagen pflege, nicht für gefährlich, aber viel eher für delikat, ja sogar sehr heikel. Die Regierung muß sehr aufmerksam sein. Ich denke nicht daran, daß Bulgarien unmittelbar vor einer Revolution steht, ich bin sogar der Meinung, daß die Möglichkeit einer Revolution sehr klein ist. Wenn ich den Ausdruck gebrauche „sehr klein“, so heißt es nicht soviel, daß wir außer Gefahr sind, denn die Lage ist sehr delikat. Fast wöchentlich müssen wir gegen die öffentliche Sicherheit gerichtete Attentate sehen, solche gegen das Leben unserer Mitbürger und gegen die Organe des Staates. All dies beweist, daß es eine Hand gibt, die diese Attentate dirigiert, weil in der Ausübung dieser Attentate ein System klar ersichtlich ist. Diese Geschehnisse sind alle die Folgen und die Resultate einer Idee. Einer Idee, deren Ziele die Volkseele zu demoralisieren, die Staatsgewalt zu terrorisieren und die innere Ordnung des Landes zu zerstören geeignet sind. Dieser Umstand macht unsere Lage so delikat. Es ist keine Revolution, doch bereitet uns diese Lage viel Sorge und Unannehmlichkeiten.

Wer ist diese Hand, Ezellenz?

— Ich denke an eine illegale Organisation, die nach einem System arbeitet. Diese Organisation hat es eingeschaut, daß sie jetzt Bulgarien nicht revolutionieren kann, will nun die Atmosphäre für eine kommende Revolution vorbereiten. Ich glaube aber, daß die Regierung genug stark sein wird, um die innere Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Die Regierung muß aber organisierte Kräfte haben. Wenn man es uns erlauben wird, statt mit Kontrakten engagierte Soldaten ein Heer auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht aufzustellen, so können wir diese Gefahr mit Sicherheit abwehren. Denn die Armee, die wir heute besitzen, ist nicht genügend, die innere Ordnung des Landes zu garantieren. Wir brauchen eine kleine, aber gut organisierte Armee, dies ist eine Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit, weil die innere Ordnung in Bulgarien nicht nur im Interesse des Landes liegt, sondern auch des ganzen Balkans und somit auch Europas.

Wie beurteilen Ezellenz die finanzielle Lage des Landes?

— Es gibt einige Finanzfragen, die mindestens so

wichtig sind, als die politischen Fragen. Unsere finanzielle Lage läßt viel zu wünschen übrig. Die Lage ist sehr schwer. Denn wenn der Finanzminister auch mit Recht behaupten kann, daß unser Budget ins Gleichgewicht gestellt ist, so ist dies doch nur ein scheinbares Gleichgewicht, welches nur durch eine unverzeihliche Sparjamkeit möglich war. Wir müssen Schulden sperren, Gerichte auflassen, wir können keine Eisenbahnreparaturen vornehmen, nur so ist es möglich, ein ausgeglichenes Budget aufzustellen. Es wäre viel vernünftiger gewesen, wenn unser Budget formell nicht ausgeglichen, unsere elementaren Bedürfnisse aber befriedigt wären. Gute Eisenbahnen, entsprechende Gerichtsbarkeit, Schulen sind viel wichtiger, als ein equilibriertes Budget. Aber statt dessen müssen wir die ungeheuren Reparationen bezahlen. Wir müssen unsere Ersparnisse hingeben, um die Reparationskommission zu befriedigen. Dadurch aber erwachsen für unsere nationale Wirtschaft große Schwierigkeiten, wir können derselben die notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stellen und demzufolge können wir auch nicht produzieren. Man gibt uns immer den Rat, wir sollen arbeiten, produzieren. Wir möchten es auch, wir sind ein arbeitssames, produktives Volk, es ist aber gänzlich unmöglich, wenn man uns die Mittel hierzu wegnimmt.

Was sind, Ezellenz, die außenpolitischen Probleme Bulgariens?

— Das erste Problem ist das Reparationsproblem. Wir sind nicht in der Lage, alles zu bezahlen, was man von uns fordert. Wir mühten unsere Gläubiger davon überzeugen, daß wir ein Moratorium unbedingt notwendig haben, wenn vorläufig eine Verminderung der Lasten auch unmöglich ist. Heute sind wir in einer Lage, in welcher wir die an die Reparationskommission zu bezahlenden Summen anders, viel nützlicher verwenden könnten. Wir wollen zahlen, wenn wir in eine bessere Lage kommen. Dies unseren Gläubigern begreiflich zu machen, ist die erste und wichtigste Aufgabe der bulgarischen Außenpolitik. Wenn unsere Gläubiger das Budget studieren, so werden sie selbst einsehen müssen, daß sie von uns unmögliches verlangen.

Das zweite Problem: Der Friedensvertrag von Neuilly gewährt uns ausdrücklich zwei Rechte: das erste ist der direkte Zugang zum Ägäischen Meere. Es ist uns bis jetzt nicht gelungen, dieses

Recht geltend zu machen. So oft wir uns an die Alliierten wenden, um dieses Recht geltend zu machen, bekommen wir als Antwort, daß der Zeitpunkt nicht geeignet ist. Aber von uns die Einhaltung unserer Verpflichtungen mit dem größten Nachdruck zu verlangen, dazu ist der Zeitpunkt immer geeignet?...

Der Friedensvertrag von Neuilly sieht für die bulgarischen Minderheiten, die in den Nachbarstaaten leben, gewisse Rechte vor, um ihre Sprache und Religion, ihre Kultur aufrecht zu halten. Der Völkerbund hat es für gerecht gefunden, daß die bulgarische nationale Minderheit in Griechenland gewisse menschliche Rechte habe: so z. B. ihre Kinder in bulgarischer Sprache unterrichten zu lassen. Die griechische Regierung hat auch dies für zu viel gehalten, wir haben uns an den Völkerbund gewendet, man hat uns recht gegeben, aber auch gleichzeitig erklärt, es tue den Herren sehr leid, aber mehr als ihr Beileid ausdrücken können sie nicht...

Als eines der Hauptprobleme unserer Außenpolitik betrachte ich die Herstellung der guten Beziehungen zwischen Bulgarien und den Nachbarstaaten. Die Regierung tut zwar ihr Möglichstes, um das Vertrauen der Nachbarn zu gewinnen, aber der Erfolg ist sehr klein. Unsere Nachbarn hegen gegen uns jetzt, wie auch zuvor, Mißtrauen. Dies tut uns am meisten leid und wir wollen arbeiten, daß wir ihr Vertrauen gewinnen. Hauptsächlich mit Jugoslawien wollen wir in Frieden leben.

Zum Schluß stelle ich an Herrn Malinoff noch die Frage: Warum hat E. Ezellenz gegen das Ordnungsgesetz votiert?

— Wir haben tatsächlich unsere Stimmen gegen das „Gesetz über den Schutz des Landes“ abgegeben, antwortet der gewesene Ministerpräsident, weil wir der Überzeugung sind, daß wir genügend Gesetze haben, genügend, um jede politische Aggression, jede Revolution und Aufruhr zu bekämpfen. Die Regierung soll auch andere Wege und andere Mittel suchen, um gegen diese Elemente zu kämpfen. Die Regierung wird die Situation durch Repressalien retten, wir sind hingegen der Meinung, daß nicht nur durch strenge und draconische Gesetze die revolutionäre Bewegung zu bekämpfen wäre, sondern man müßte gewisse Re-

Der alte Georg Brandes

— Von unserem Wiener Korrespondenten. —

Dem alten Georg Brandes nähert man sich mit einem Gefühl, wie ein Sohn dem Vater: mit dem Gefühl für den ungeheuren Wert dieses unschätzbaren Lebens: Möge er sich doch Schonung auferlegen, seine Stimme nicht überanstrengen, seinen kranken Fuß ruhen lassen, sich keinen Strapazen aussetzen!

Der Eindruck seiner äußeren Persönlichkeit: Eine hohe, ein wenig eingegangene Gestalt, die sich noch immer aufzurücken vermag; eine Stimme, die einmal erzen war und die, sei es im Vortrag, sei es im Erregungszustand, noch immer von beträchtlicher Kraft ist; eine Stimme, die mit Kunst vorzutragen weiß und im Riesensaal des Konzerthauses gut hörbar ist; ein vorzügliches Deutsch mit stark nordischem Akzent, der der Verständlichkeit ein wenig Abbruch tut.

Wer ihn nur im Vortragsaal gehört hat, bekommt auch etwas von dem großen Mann zu sehen und zu hören: Seine äußere Erscheinung, seine Stimme, seine Gedankenwelt. Aber sein Vortrag trägt zum Verständnis und zur Kenntnis dieser großen Persönlichkeit nicht viel bei. Wer ihn, wenn auch nur für kurze Zeit, aus der Nähe im privaten Zirkel gesehen hat, weiß, daß dieser zentrale Mann Europas nicht nur ein großer Schriftsteller, sondern auch eine bezaubernde Persönlichkeit ist.

Wenn er Journalisten empfängt: keine Spur von Unbehagen, von Schamspielerei, von Zurückhaltung oder gar von Befangenheit; dieses starke Ich ist sich immer gleich, fürchtet nichts und dekoriert sich nicht. Es strömt aus, er verschwendet sich, es braucht nicht haushaltend, es kennt keine Zurückhaltung, keine Zweideutigkeit oder Hinterhältigkeit.

Ein hingeworfenes Wort, eine Frage wirken als Stichwort: und auf der Bühne dieses Geistes treten Ge-

stalten eines ungeheuren Lebens auf, für- und Widerrede ertönt; das Ich, das hinter dieser Bühne steht, ist fest entschlossen, markig und kantig; es kennt kein Wankellose: So ist es! Ist es so? Es donnert: So ist es! Es verhöhnt seine Gegner, es ergießt seine Urteile in metallene Form. Man kann diese erregtesten Aussprüche gleich mitnehmen als unvergeßliche Andenken.

Der Weltfriede? Der Herr Baron Constant d'Estournelles wird im englischen Unterhaus empfangen (vielleicht, weil er ein Baron ist, meint Brandes spöttisch) und darf im deutschen Parlament predigen. Gegenüber Friedensaposteln läßt es niemand an papierenen Schrungen fehlen.

Friedensapostel! Weltverbesserer! Narren! Narren — eine solche Narren war auch die Baronin Suttner, die Georg Brandes ermahnte an den deutschen Kaiser und an den russischen Zaren eine Epistel zu richten, um dem Krieg ein Ende zu machen.

Die Deutschen? Ihre Philosophie baut ein Wolken-Kudde auf, ihre Politik steckt in den Kinder- schuhen, sie haben keinen Sinn für Realitäten (Realitäten! Man erinnert sich daran, daß Georg Brandes der Initiator der Richtung: Jbsen-Gerhart Hauptmann ist).

Literatur?

Dieser Mann, dessen Ansichten fertig sind und wie aus Granit gemeißelt, verkündet seine Ideen nicht aus der unnahbaren Höhe der Autorität, sondern mit Leidenschaft. Er ist trotz seiner 83 Jahre nicht abgeflart gelassen, nicht überlegen ironisch, er kann aufahren, wie ein Zwanzigjähriger, er erheitert sich. Literatur? Was wollt Ihr von mir? Ich bin kein Literaturprofessor. Mich interessieren die anderen Erscheinungen des Lebens ebenso wie die Literatur. Der Künstler in ihm protestiert gegen die Einschachtelung. Einiges von seinen Aussprüchen über sich selbst:

Artistsches kann man nur in seiner Muttersprache schreiben. Ich gebrauche in meinen Schriften nie ein Fremdwort, aber die Uebersetzungen mach-

ALT IN
bel Wien
rvenkranke.
sdrungen.
IE.
a n l

ACH
en Österreich)
Etablissement
Park-Hotel
Strandbad

ugoslawien)
Anot die Saison, Her-
ragende Heilerfolge,
berne Einrichtungen,
r mässige Preise. —
ospension, bestehend
guter Verpflegung,
en beträgt bis 15. Juni
die
Direktion Liptk.

Adria. (Eisenbahnlinie
8 Stunden von Rom
— Bologna — Cattolica)
de. Wiener und italien
tabinen. Garage. Güter
25—30, einbettig Lire
Preis für Erwachsene
April, Mai, September,
nde.
Direktor u. Besitzer.

y mindennemű női
hajók, érelmosze-
m, parkirozói erdei
bűző szórakozások

OSE
BADEORT
VIERA
STALT FÜR
SOLBÄDER

ssiges Haus,
Promenade.

en
Magen
Darm
Herz
Fettsucht
Gicht
erkalkung

formen ins Leben treten lassen. Unabhängig davon braucht das Land eine Organisation, welche mehrere soziale Klassen nach Möglichkeit in sich vereinigt, eine „entente sociale“. Nur so können wir die innere Ordnung des Landes aufrechterhalten. Wir haben genug strenge Gesetze, wir brauchen keine strengeren Gesetze, wir müssen uns aber auf die breiten Schichten des Volkes basieren. Das ist die Grundlage der „entente sociale“, die ich jetzt ins Leben zu rufen beabsichtige.

In seinen Erklärungen ist Malinoff sehr vorsichtig, ein ausgezeichneter Diplomat. Aber er läßt herausfühlen, daß die Zankoff-Regierung ihm nicht gefällt.

und als Ursache bezeichnet der Leader der Demokraten, zwar nicht offen, aber unzweideutig, daß die heutige Regierung nicht auf die breiten Schichten des Volkes basiert. Darin hat Malinoff auch recht, wenn wir aber damit klar sind, daß am 9. Juni die Offiziere die Stambulitsky-Regierung gestürzt haben, so werden wir es auch verstehen, daß die Regierung, die ihre Existenz den Waffen verdankt, keine allgütige demokratische sein kann. Die Zankoff-Regierung ist eine revolutionäre Regierung, die den Platz räumen wird, sobald sie die Aufgaben, die sie auf sich genommen hat, erledigt. Und dann kann nur Malinoff kommen.

von oberstem Typus, steht lächelnd hinter ihrem Rücken. Ich bin durch die Ähnlichkeit verblüfft. Ich hätte recht viel Fragen, die ich alle gerne beantwortet haben würde, doch hat man mich schon im Vorhinein aufmerksam gemacht, daß die Gräfin müde ist und nicht deshalb nach Wien kam, um sich noch mehr abzuplagen. Ich fasse alle meine Gedanken in eine einzige bescheidene Frage zusammen:

— Was hat Sie eigentlich dazu bewogen, Gräfin, in so entlegene Länder zu kommen, um da Vorträge zu halten?

Sie blickt mich lange an, bevor sie eine Antwort gibt. Nur langsam beginnt sie zu sprechen. Die herrliche russische Sprache — die Sprache Tolstois — wird bei ihr zum Gesänge, zu einer unendlichen Symphonie.

Sie spricht... und ich bemerkte erst nach einigen Minuten, wie erst einem Halbtschlaf erwachend, daß sie schon gewritten hat. Ich nehme meinen Notizblock und notiere:

Am 1881 habe mein Vater das sorglose und bequeme Leben eines russischen Aristokraten; neben seiner literarischen Tätigkeit befaßte er sich vorwiegend mit sozialökonomischen Studien. In jenem Jahre geschah es, daß einer seiner Bekannten, T... (der noch lebt) aus England zurückkehrend, sein ererbtes hässliches Gut unter die Bauern der Umgebung verteilte. Tolstois schloß sich dem Kreise dieses Mannes an und begann sich immer mehr und mehr für dessen Ideen zu interessieren. Bald entspann sich zwischen beiden eine innige und aufrichtige Freundschaft, die bis zum Tode meines Vaters dauerte. Je mehr sich mein Vater mit diesen neuen Ideen

Die Familie Tolstois in Wien

Bei der Gräfin Tatjana Tolstois in der Moissivilla in Dornbach Intimitäten über Tolstois

(Von unserem Spezialberichterstatter)

Wien, 13. April.

Gräfin Tatjana Tolstois, die erstgeborene Tochter des großen russischen Schriftstellers Grafen Leo Tolstois, ist am Freitag, aus Prag kommend, in Wien eingetroffen. Die Gräfin ist in der Dornbacher Villa Moissis zu Gast. Sie machte Moissis Bekanntschaft bereits in Russland, wo er in einem russischen Ensemble mehrere Tolstoische Stücke, darunter „Der lebende Leichnam“ in deutscher Sprache spielte. Die Gräfin brachte nicht die Neugierde nach Mitteleuropa, sie ist einzig und allein vom Gedanken befeuert, dem Testamente ihres Vaters gemäß, handelnd, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Und in diesem Falle handelt es sich um das Andenken des großen Dichters selbst, um das Andenken seiner verstorbenen Gattin... Tatjana Tolstois ist nach Europa gekommen, um auf die Ereignisse ein klares Licht zu werfen, die fünfzehn Jahre hinter uns liegen. Auch andere Gründe führten sie zu uns. Die Familie Tolstois beabsichtigt eine Gesamtausgabe sämtlicher Werke von Tolstois zu veranstalten. Es sollen dabei sämtliche Fragmente, Bruchstücke von Theaterstücken, Romane und Novellen, sowie Konzepte und Skizzen veröffentlicht werden. Zu dieser sammelnden Arbeit gehört auch das in einem Wiener Verlag unter Mitwirkung des Schriftstellers René Fülöp-Müller erscheinende Buch Tatjana Tolstois „Tolstois Flucht und Sterben“, das die Schilderung der letzten Jahre des großen Dichters enthält.

Die Gräfin Tatjana Tolstois ist heute Leiterin des Tolstois-Museums. Sie erhält sich vom Stundengehen und erteilt Unterricht im Französischen und Zeichen. Ihre Tochter, die neunzehnjährige Tanja, die sie auch auf ihrer Tournee begleitet, war in einem Sammelamt als Stenotypistin angestellt. Sie ist übrigens eine sehr begabte, angehende Schauspielerin, der man große Erfolge prophezeit. Tatjana Tolstois und ihre Tochter leben unter ganz bescheidenen Ver-

halten. Von den Geschwistern der Gräfin lebt noch Alexandra, die jüngere Tochter Leo Tolstois, und Sergej Jewrowitsch Tolstois, deren jüngste Sohn. Alexandra wohnt auf dem ehemaligen Tolstois-Gute, Jasnaja Poljana, und verwaltet dieses. Sergej lebt in Moskau und ist ein sehr talentierter Komponist.

In Jasnaja Poljana herrscht Ruhe und Frieden.

Ungehörige der Familie Tolstois



Von rechts nach links: Tatjana Tolstois (die Tochter Leo Tolstois), die Tochter Andrej Tolstois (Sohn Leo Tolstois) Tanjitschka, die Tochter Tatjana Tolstois und die zweite Tochter Andrej Tolstois.

Werke ins Deutsche wimmeln von Fremdwörtern. Darum können wir auch die Literatur solcher kleiner Völker, wie z. B. die der Ungarn nicht kennen lernen. Die ungarischen Werke werden ins Dänische zumeist nicht aus dem Original, sondern aus dem Deutschen übersetzt, daher doppelte Verwässerung.

Ich mische mich in die Politik eines fremden Staates nicht ein. Man hat mich feinerzeit eingeladen, eine Adresse gegen den ungarischen Reichsverweser Horthy zu unterschreiben; ich habe es abgelehnt, aus Prinzip, trotzdem ist mein Name unter die Adresse gesetzt worden. Welche Verrohung der Sitten! In Friedenszeiten hätte man eine solche Fälschung nicht gewagt.

Wer wird das Geheimste erzählen? — er ereifert sich über das Werk Broussons über Anatole France. Brousson erzählt Geschichten, die Anatole France mit Frauen gehabt haben soll. Ist es wahrscheinlich, daß Anatole France das, worüber niemand spricht, was jedermann geheim hält, einem Unwürdigen verraten haben soll? Wer kann das kontrollieren? Der große Mann steht in seinen Werten: Wozu diese zweifelhaften Anekdoten, an denen das Publikum scheinbar so großes Interesse findet.

Entfernt Euch nicht von der Realität, das ist der Kernpunkt, auf den er immer wieder zurückkommt: aber was ist das, Realität? — das läßt sich schwer sagen. Denn das Erkennen der Realitäten (des Wesentlichen, des Kerns der Dinge) ist eben ein Wahrzeichen des Genies. Und so ist es kein Wunder, wenn sich Georg Brandes mit seiner scheinbar so einfachen Predigt ebenso vornehm wie alle Prediger seit dem alten Testament — als ein Prediger in der Wüste.

Als Gesellschaftsmensch ist Georg Brandes der Causeur, dessen Thema Inhalt und Schicksal der Welt ist, der Philosoph als Causeur, der Welttrefende, der Kenner ganz Europas, der Freund aller Größen der letzten Jahrzehnte: Alles in allem die charmanteste Gestalt, in der das Genie der Welt erscheinen kann.

Revolutionen und Gegenrevolutionen sind gekommen, doch jede respektierte das ehrentolle Tolstois-Gut, das als nationales Vermögen betrachtet wird. Und Tatjana Tolstois hat deshalb Russland verlassen, um auch dem Andenken ihres genialen und edelmütigen Vaters, dem Andenken seiner Gattin — ihrer Mutter — jene ewige Ruhe zu geben, die in Jasnaja Poljana herrscht.

„Die Gräfin erwartet Sie um halb zwölf Uhr,“ lautete auf meine Anfrage der telefonische Bescheid. Und schon bin ich im Straßenbahnwagen, am Wege nach Dornbach, wo die Villa Moissis gelegen ist. Es ist dies ein prächtiges Gebäude mit vier Terrassen, nach den Zeichnungen der Frau Moissis-Terbin erbaut. Das ganze erweckt den Eindruck des traumhaft Schönen. Ich fürchte, an dem elektrischen Glöckchen zu drücken, ich fürchte, daß mit dem Glockenton auch mein schöner Traum in nichts verinnt.

Ich trete in die Villa. Die Gräfin erwartet mich bereits. Eine ernste und vornehme Erscheinung im schwarzen Seidenkleid und mit großer Lehrerinnenbrille. Ueberhaupt hat ihr ganzes Äußeres etwas an sich, was nur Leuten eigen ist, die sich sehr lange mit Unterredung befaßt haben. Ihre Tochter, eine vollendete Schönheit

beschäftigte, je mehr er im Kreise dieses neuen Freundes verkehrte, desto eher widerte sich die Familie dem neuen und sich immer stärker zeigenden Einfluß, da man befürchtete, daß sein Schaffensgeist hierdurch schädlich beeinflusst würde. Wie sehr berechtigt diese Befürchtungen waren, zeigte erst die darauf folgenden Jahre, wo die literarische Tätigkeit meines Vaters immer mehr und mehr nachgelassen hat. Seit jener Zeit befaßte er sich vorwiegend mit pädagogischen, sozialpolitischen, sozialökonomischen und anderen ähnlichen Studien, die seinem Geist fast völlig im Banne hielten.

Die Familie widerstrebte sich ohne Erfolg den neuen Gedankenströmung, die Tolstois mit sich rief. Es kam bald zu öfteren und sehr heftigen Auseinandersetzungen zwischen ihm und der Familie. Was er tat und was er unternahm, wurde nicht gebilligt. Man hat es ihm insbesondere übel genommen, daß er, seinem idealen Gedankengang folgend, auch auf das Urheberrecht seiner Werke verzichtete. In diesen Familienzwistigkeiten unterstützten ihn der schon erwähnte Freund und meine Schwester Alexandra.

Teile... jana... wolle... nem... um wa... nicht, d... pom o... man u... ber wi...
 Fa h r e... die wab... mefen u... ganz B... amon kon... wogen k... und An... Tod me... phöliche... haben, u...
 So... hören, d...
 So... agentur... mobil zu... einer... lichen... gehört... Die... wagen... sowie d...
 Pari... zöfisch... dung ein... soziali... niemand i... putierentr... sich der ih... Am 6 Uhr... kreifen sein... blifaner, d... Haltung... auf die Be... eventuelle... netis aufge... eines Mini... möglich...
 Vor... dem Präsi... mitzute... nicht mit... sident der... tor René... Kammerprä... wird wiede... Versuch we... die Au... überneh...
 Paris... geeinigten... schließen, d...
 Geg... (US... Sjährig... gehörende... Die Presse... bestigen Fel... sie Goga zu...

hinter ihrem Rücken... Ich hätte recht... hinter ihrem Rücken... Ich hätte recht... hinter ihrem Rücken... Ich hätte recht...

teilte das väterliche Gut Jahnaja Poljana unter der Bauernschaft. Mein Vater wollte, von der Welt völlig losgerissen, nur seinem Ideal leben und dieses in Wirklichkeit verwirklichen. Das Ziel wurde nur zur Hälfte erreicht, da ihm am halben Weg, in der Gemeinde Astapowa, eine tödliche Krankheit übermannte. Mein Vater starb, ohne seine Ideale verwirklicht haben zu können.

Seit seinem Tode sind nun über fünfzehn Jahre verstrichen, ohne daß die meisten über die wahren Ursachen seiner Tragödie im Klaren gewesen wären, ohne daß die Welt es wüßte, was ihn zum Verlassen von Jahnaja Poljana — man kann es ganz ruhig eine Flucht nennen — bewogen hat. Dies blieb bis heute all seinen Freunden und Anhängern ein Fragezeichen. Der plötzliche Tod meines Vaters und jene Ursachen, die ihn zum plötzlichen Verlassen des väterlichen Gutes bewogen haben, wurden zum Gegenstand allerlei Debatten.

Vor etwa zwei Jahren wurde in einem gewissen Kreise, dem gewisse Freunde meines Vaters angehören, die Behauptung aufgestellt, die quasi als eine

Anklage gegen meine Familie galt, daß mein Vater bloß deshalb Grund und Boden verlassen und sein Gut verteilt hätte, um zwischen sich und der Familie eine Scheidewand zu erheben, die alle Streitigkeiten für immer unmöglich macht. Diese Behauptung ist jedoch durchwegs tendenziös und beruht nicht auf Wahrheit. Ich habe es mir aus diesem Grunde zur Pflicht gemacht, dieser Meinung in der Form von öffentlichen Vorträgen entgegenzutreten.

Was mich sonst — und nicht in letzter Reihe — nach Europa brachte, ist der schuldige Wunsch nach Ruhe, deren ich nach freibühnen fortwährenden Aufregungen dringend benötigte. Ich kann Ihnen sonst nichts sagen: Ich bin müde und will mich gehörig ausruhen.

Die Frage war beantwortet. Ich hätte noch lange Stunden hindurch dem Vortrage der Gräfin Tadjana Tolstoj zuhören können, doch hielt mich das gegebene Versprechen zurück. Ein Stück der Ruhe von Jahnaja Poljana herrscht auch über Dornbach...

Ernst Angel.

Attentat einer Bande auf den König von Bulgarien

Der Herrscher unverfehrt, zwei Begleiter erschossen

Sophia, 14. April. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Der König ist heute früh auf einem Automobil zwischen Organi und Sophia in das Netz einer Bande geraten, die der einheitlichen agrar-kommunistischen Front angehört.

Die Bande feuerte auf den Kraftwagen, wobei ein darin sitzende Jäger, sowie der junge Naturforscher Pleseger

tötet und der Chauffeur verletzt wurden.

Der König ist unverfehrt nach Sophia zurückgekehrt.

Die Attentäter wußten offenbar nicht, daß der König selbst sich auf dem Automobil befand. Ein Detachement Militär ist sofort auf den Schauplatz des Attentats entsendet worden, um die Bande zu verfolgen. (U.S.B.)

Die französische Kabinettskrise

Scheitern der Mission Briands — Betrauung Painlevés

Paris, 14. April. Gegen Abend ist in der französischen Ministerkrise eine neue Wendung eingetreten. Obwohl über die Entscheidung der sozialistischen Parteivertretung fast niemand im Zweifel war, glaubte man in einigen Deputiertenkreisen bis zum letzten Augenblick, daß Briand sich der ihm übertragenen Aufgabe nicht begeben werde. Um 6 Uhr abends erklärte Briand in Deputiertenkreisen seiner Partei, das ist der sozialistischen Republikaner, daß es ihm infolge der ablehnenden Haltung der Sozialisten und mit Rücksicht auf die Bedingungen, die von den Sozialisten für eine eventuelle Unterstützung des von ihm gebildeten Kabinetts aufgestellt wurden und die er mit der Aufgabe eines Ministerpräsidenten als unvereinbar ansehe, unmöglich sei, seine Mission zu erfüllen.

Vor 7 Uhr begab sich Briand ins Elysée, um dem Präsidenten der Republik seinen Entschluß mitzuteilen. Im gegenwärtigen Augenblick kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, wen der Präsident der Republik berufen wird. Es wird der Senator René Renoulet genannt, den bekanntlich schon Kammerpräsident Painlevé empfohlen hat. Es wird wieder die Möglichkeit erörtert, daß ein neuer Versuch werde gemacht werden, es möge Painlevé die Aufgabe der Kabinettsbildung übernehmen.

Paris, 14. April. (Savas.) Der Nationalrat der gemäßigten sozialistischen Partei hat einstimmig beschlossen, das Anerbieten Briands bezüglich der Be-

teiligung der Partei an der Regierungsbildung abzulehnen.

Paris, 14. April. (Savas.) Briand hat die Betrauung zur Kabinettsbildung zurückgelegt.

Paris, 14. April. (Savas.) Briand hat die Erklärung abgegeben, daß er darauf verzichte, das Kabinetts zu bilden, weil sich die Sozialisten weigern, an der Regierungsbildung teilzunehmen und für die Gewährung ihrer Unterstützung Bedingungen stellen, die er mit seiner Auffassung von der Rolle eines Ministerpräsidenten unvereinbar halte.

Paris, 14. April. Kurz, nachdem Briand das Elysée verlassen hatte, berief der Präsident der Republik Painlevé zu sich und ersuchte ihn, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. Painlevé erwiderte, daß er dazu beitragen werde, die beste Lösung der Krise herbeizuführen, daß er sich aber noch mit seinen Freunden beraten und morgen vormittag den Präsidenten der Republik aufsuchen werde, um ihm Bericht zu erstatten.

Paris, 14. April. Die geschäftsführende Regierung Herriot wird morgen den beiden Häusern ohne Rücksicht auf den Stand der Ministerkrise den Vorschlag zur Annahme des Abkommens unterbreiten, das Finanzminister de Monzie mit der Bank für Frankreich abgeschlossen hat. Das Abkommen ermächtigt die Bank zur Ausgabe von 4 Milliarden neuer Banknoten (auf 45 Milliarden) und zur Erhöhung der Vorschüsse an den Staat von 22 auf 25 Milliarden.

Gegenseitige Landesverratsbeschuldigung Gogas und Popovicis

Stürmische Sitzungen der rumänischen Kammer

Bukarest, 14. April. (U.S.B.) Bei den jüngsten Wahlen wurde im Székelyer Bezirk der der Awaraschpartei angehörende Okavian Goga zum Abgeordneten gewählt. Die Presse der Nationalpartei begann alsbald einen heftigen Feldzug gegen Goga und seine Partei, indem sie Goga zum Verräter machte, er habe der ungarischen

Partei vom Gesichtspunkte des rumänischen Staates gefährliche Vorteile in Aussicht gestellt und habe seine Wahl den auf diese Art gewonnenen ungarischen Stimmen zu verdanken.

Nach diesen Antezedentien gelangte die Frage der Verifizierung seines Mandats in der Kammer aufs Tapet, die volle drei Sitzungen dieser Frage widmete. Die Debatte

wurde vom Abgeordneten der Nationalpartei Michael Popovic eingeleitet, der die Annullierung des Wahlaktes beantragte, was sowohl von der Partei Awarasch als auch von der liberalen Partei mit stürmischen Zwischenrufen aufgenommen wurde. Nikolaus Jorga unterbrach den Redner mit der Erklärung, daß die derzeitigen Minister Duca, Constantinescu und Marjescu seinerzeit den König ersucht hätten, das Land von der verwerflichen Regierung der Awaraschpartei zu bewahren. In dem hierdurch hervorgerufenen großen Lärm setzte Popovic seine Angriffe gegen Goga fort. Er beschuldigte Goga, bei der Wahl den größten Terror entfaltet und Boychampions in den Bezirk gebracht zu haben. Die Unterbrechungen Popovicis gaben zu stürmischen Szenen Anlaß. Die Nationalpartei wollte Goga nicht zu Worte kommen lassen. Nur mit Mühe konnte er sich endlich Gehör erzwingen und verwies auf seine mehrere Jahrzehnte umfassende Tätigkeit zum Beweise dessen, daß er stets rumänisch geliebt war. Darief der Abgeordnete der Bauernpartei Madgearu mit dröhnender Stimme: „Was sucht der Fälscher hier? Was will der böse Geist hier?“ Die Abgeordneten sprangen von ihren Plätzen auf und es währte eine Weile, bis es sich herausstellte, daß diese Worte dem Chefredakteur des Universal Stelian Popescu gelten, dessen Entfernung Madgearu energisch forderte. Nachdem die Anstören die im Sitzungssaal befindlichen Journalisten und Beamten entfernt hatten, konnte Goga seine Rede fortsetzen. Die Ruhe währte aber nur wenige Sekunden, denn die Nationalpartei arrangierte einen förmlichen Obstruktionssturm. Der Bauernparteieller Lupu nahm Goga in Schutz, Alexander Bajda rief ihm ein verletzendes Wort zu, worauf die Bauernpartei in einen solch ohrenbetäubenden Lärm ausbrach, daß der Präsident die Sitzung suspendieren mußte. Nach der Pause setzte Goga unter fortwährendem Geplänkel zwischen Bajda und der Bauernpartei seine Rede fort. Am rief Bajda ihm zu, daß er ein Verräter sei, Jorga wieder, daß Bajda ein Deserteur war. Dies führte abermals zu solchen Schimpfen, daß der Präsident die Sitzung wieder schließen mußte.

In der nächsten Sitzung brachte Michael Popovic wieder einen Protest gegen die Wahl Gogas vor und als dieser antwortete wollte, kam es abermals zu stürmischen Szenen. Goga erklärte, die Siebenbürger nationale Partei sei von fremder Denkart durchdrungen und gravitiere nach Budapest. Es sei endlich an der Zeit, mit dieser Partei abzurechnen. Die Mitglieder der Nationalpartei begannen auf diese Worte die Pulte zu bearbeiten und machten einen solchen Lärm, daß man eine Viertelstunde lang kein Wort verstehen konnte. Goga verlas Teile aus einem seiner vor zwanzig Jahren in der Araber „Tribuna“ erschienenen Artikel, in dem er die damaligen Führer des ungarländischen Rumänentums kritisiert hatte und verwies auf einen Artikel Bajdas, der die Rumänen aufforderte, für die Habsburg-Monarchie einzutreten.

Alexander Bajda erklärte hierauf, daß die Siebenbürger rumänische Nationalpartei schon vor dem Kriege von den leitenden Politikern Rumaniens Ratsschläge betreffs ihrer Politik verlangt habe. Er war schon im Jahre 1914 mit Goga bei Jozef Bratianu erschienen, der den Siebenbürger Rumänen den Rat erteilte, sich der Politik des damaligen Thronfolgers Franz Ferdinand anzuschließen, der das Ungarum durch die Kräftigung der Nationalitäten schwächen wollte. Die Siebenbürger Rumänen mußten damals aus künftigen Gründen Opfer bringen, um das Leben von Rumänen zu sichern. Goga habe es leicht gehabt, Artikel zu schreiben, denn er wußte es immer so einzurichten, daß er seine Haut nicht zu Markte trug.

In seiner Erwiderung verwies Goga abermals auf die Artikel, welche die Mitglieder der Nationalpartei während des Krieges für die österreichisch-ungarische Monarchie geschrieben hatten. Abgeordneter Pop-Csicsó sprang erregt auf und erklärte, er habe im ungarischen Parlamente unter dem Zwang der Verhältnisse gesprochen, was auch Goga anerkannte. Goga setzte hierauf seine Angriffe gegen die Nationalpartei fort und erklärte es als eine Lüge, daß die Marmorosch-Bank hinter seinem Rücken stehe. Die Politik der Nationalpartei wolle Siebenbürger vollständig isolieren. Er seinerseits ist stolz darauf, daß die Auflösung des Siebenbürger Gubernialrates sein Werk sei.

In der Nachsitzen erwiderte Nikolaus Jorga eingehend auf die Antwürfe Gogas und sprach von der Friedensarbeit, die er im alten Königreiche und die Nationalpartei in Siebenbürgen gegen Ungarn geführt hatten. Sie mußten damals den gewaltigen führenden Geist Oesterreich-Ungarns irreführen und die damalige Freundschaft der Anhänger Manius war bloß ein taktischer Zug, damit der endgültige Plan umso besser gelinge. Er erwähnte auch einen Brief des Generals Awarasch an Madensen, in dem er von Madensen einen Sonderfrieden verlangt hatte. General Awarasch gab in seiner Antwort wohl zu, daß er an Madensen einen Brief gerichtet habe, stellte aber in Abrede, daß dieser Brief ein Friedensangebot enthalten hätte. Auch wies er die von Jorga vorgebrachte Beschuldigung zurück, als hätte er im Jahre 1907 bei der Bauernrevolte Grausamkeiten gegen die Bauern begangen. Das Uebereinkommen von Csucsca, das mit dem Ungarum geschlossen wurde, war eine ehrliche politische Tat, die man jetzt als Waffe gegen ihn benutzen wolle.

Alexander Bajda wollte nochmals das Wort ergreifen, doch erteilte das Haus ihm hierzu nicht die Bewilligung. Der Präsident ordnete die Abstimmung an, in der das Mandat Gogas verifiziert wurde.

Oberstadthauptmann Dr. Eugen Marinovich über die Schwierigkeiten der Recherchierungstätigkeit der Polizei Ladislans Oskicsanyi zur Staatsanwaltschaft überführt

Heute nachmittag halb 3 Uhr wurde Ladislans Oskicsanyi von der Oberstadthauptmannschaft zur kön. Staatsanwaltschaft in einem Arrestantenautomobil überführt. Vorher kamen in Begleitung von Konstablern mehrere Taschendiebe, dann zwei Einbrecher, sodann zwei verhaftete Betrüger und endlich als letzter, rechts und links von je einem Konstabler begleitet, Ladislans Oskicsanyi. Oskicsanyi ist seit den letzten zwei Tagen sehr herabgekommen. Er zittert auffallend am ganzen Körper. Er schaut weder rechts noch links, mit der linken Hand hält er sich den Leberrock zu, in der rechten Hand hat er ein großes Stück Brot. Die verhafteten Verbrecher bekommen an dem Tag, an welchem sie zur Staatsanwaltschaft überführt werden, bei der Oberstadthauptmannschaft kein Mittagessen, da sie aber bei der Einkieferung auch im Gefängnis nicht verköstigt werden, erhalten sie zum Abschied bei der Polizei ein Stück Brot. Oskicsanyi, um den sich seine Angehörigen überhaupt nicht kümmern, dem sich nichts zu essen brachten, war in den letzten Tagen, da er sein Geld veranlagt hatte, auf die Arrestantenkost angewiesen. Er war nicht wählerisch und verzehrte diese mit gutem Appetit. Er bestieg als letzter das Arrestantenautomobil, dessen Tür hinter ihm geschlossen wird. Der Konstabler setzt sich zum Chauffeur und die Fahrt zur Staatsanwaltschaft beginnt.

Damit ist die Angelegenheit des an der Amalie Lehrer begangenen Raubmordes für die Polizei erledigt. Die Akten wurden schon am Vormittag der Staatsanwaltschaft übermittelt. Stadthauptmann Dr. Josef Vogel meint zwar, daß aus Kassa noch weitere Ermittlungen zu erwarten sind, denn die dortige Polizei will versuchen, von Dohnal und Hudacs weitere Details zu erfahren.

In Angelegenheit der Recherchen in der Affäre Lehrer gewährte Oberstadthauptmann Dr. Eugen Marinovich einem unserer Mitarbeiter ein Interview, in dessen Verlauf er folgende Erklärung abgab:

Daß Ladislans Oskicsanyi Mitwisser-

schaft und Mittäterschaft an der Ermordung der Amalie Lehrer festgestellt werden konnte, ist der Reise des Budapester Stadthauptmanns Josef Vogel und des Detektivoberinspektors Ladislans Angyal nach Kassa zu verdanken. Nie hätte Dohnal den Oskicsanyi verraten, wenn die Budapester Polizeibeamten den Brief des Julius Bödör bei ihm nicht gefunden hätten. Erfolge und Mißerfolge von polizeilichen Recherchen sind heute zumeist eine Geldfrage. Jetzt, wo die Verbrecher außerordentlich rasch über die ungarische Grenze kommen können, ist ihre Verfolgung durch ungarische Polizeibeamte ins Ausland dringend nötig. Heute ist aber eine solche Verfolgung höchst erschwert. Der Budapester Polizei steht zu solchen Zwecken ein Betrag von monatlich bloß 60 Millionen Kronen zur Verfügung. In diesen 60 Millionen Kronen sind die Automobilkosten und Telegrammpesen schon mitinbegriffen. Früher wurden die Telegramm- und Telephonpensen der Polizei nicht in Rechnung gestellt, jetzt muß die Polizei diese bezahlen. Früher wurde ein Defraudant oder Mölder durch Depeschen nach allen Verbindungen verfolgt, heute werden nur die Metropolen verständigt, damit die Kosten des Budget nicht übersteigen. Ehemals konnten den Verbrechern Detektivs nachgeschickt werden, nunmehr kann das nur geschehen, wenn der Geschädigte für die Kosten aufkommt. Die Recherchen, die in der Lehrer-Affäre in der Tschechoslowakei gepflogen wurden, kosteten zehn Millionen Kronen. Das Aprilbudget der Budapester Kriminalpolizei war jedoch schon erschöpft, die zehn Millionen müßten von einem anderen Fonds geliehen werden, somit ist das Budget der Kriminalabteilung der Polizei für den Monat Mai schon mit zehn Millionen Kronen belastet. Geradegu lächerlich hört es sich an, wenn man erfährt, daß für die Geheimspesen des Detektivchefs monatlich zwei Millionen Kronen präliminiert sind. Es muß zugestanden werden, daß die Erfolge, die unsere Polizei erreicht, die allerbesten sind und daß sie mit den Ausgaben, die sich die Polizei erlauben darf, in keinem Verhältnis stehen.

Tagesneuigkeiten

Weiterbericht und Wasserstand. Im Südwesten ist schon gestern ein kräftiges Hochdruckgebiet aufgetaucht, dessen Wirkung in Mitteleuropa indessen nur wenig zu spüren ist, weil der Luftdruck auch im Osten verhältnismäßig hoch ist. In den westlichen Teilen des Kontinents verursacht die eigene Luftströmung in mehreren Stellen Regen. Die Luftdruckunterschiede im Westen erhöhen die isländische Depression. In Ungarn ist das Wetter mild und trocken. Die Bewölkung ist von Westen her im Steigen begriffen und im Sopron regnete es heute früh. Die Temperatur hat gestern mehrschad 20 Grad Celsius überschritten. — Prognose: Veränderlich, geringe Regenfälle, später Abkühlung wahrscheinlich.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt bis Wien, weiter unterhalb fällt sie bei niedrigem Stand. Die Theiß steigt zwischen Jánosy und Tisafireb, sonst fällt sie. Ihr Wasserstand ist niedrig.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, der sofort nach Beginn der Parlamentsferien auf seine Sommerpachtung, Jurokapusta, reiste, ist schon vor den Feiertagen nach Budapest zurückgekehrt. Die Osterferien hat er mit seiner Gemahlin auf der Besitzung des Reichsverweyers Nikolaus v. Horthy in Kenderes verbracht. Der Ministerpräsident will auch jetzt noch in Kenderes, wird aber nach einigen Tagen nach der Hauptstadt zurückkehren.

Paul Prónay — und kein Ende. Ein ganzer Rattenkrieg von komplizierten Ehrenaffären veranlaßte den Honvéd-Oberkommandanten G. d. J. Paul von Nagy schon vor nahezu drei Jahren, sämtlichen Mitgliedern des Offizierskorps der Honvéd die ritterliche Erledigung von Ehrenaffären, die mit Dr. Wilhelm Rác, Baron Tibor Collas und Paul Prónay entstanden oder entstehen, durch einen schriftlichen Befehl zu verbieten. Als Folge dieses Verbotes ergab sich alsbald eine schier unabhäufbare Menge von unerledigten Ehrenaffären. Im Oktober vorigen Jahres erließ der Armee-Oberkommandant in dieser Angelegenheit einen neuen Befehl, der das Satisfaktionsverbot gegenüber Dr. Rác vollständig, gegenüber Baron Collas bedingungsweise aufhob, die ritterliche Erledigung von Ehrenaffären mit Paul Prónay dagegen mit der Begründung, daß er unerledigte Angelegenheiten habe, auch für die Zukunft untersagte. Paul Prónay machte diesen Armeebefehl zum Gegenstand einer öffentlichen Kritik, was eine Preßfrage des Armee-Oberkommandanten gegen Prónay wegen Ehrenbeleidigung und Verleumdung zur Folge hatte. In dieser Strafsache findet morgen, Mittwoch, vormittag vor dem Vorkriegsgericht die Verhandlung statt. Vorher wurde den Offizieren und Gleichgestellten der Honvédarmee ein neuer Reservatsbefehl des Oberkommandos zugeföhrt, der ihnen

den gesellschaftlichen Verkehr mit Paul Prónay nur im Falle der Unvermeidlichkeit gestattet, sonst aber völlig untersagt. Falls diesem Verbot behufs Vermeidung eines Skandals zuwidergehandelt wurde, ist hievon dem Oberkommando unverzüglich und eingehend Bericht zu erstatten. Unter solchen Umständen wird dem Verlauf der morgigen Gerichtsverhandlung contra Prónay vielheits mit gespanntem Interesse entgegengesehen.

Wiederannahme der Arbeit in Tatabánya. Bekanntlich hatte sich die Regierung zu einer Intervention in Angelegenheit des Streiks von Tatabánya entschlossen und zu diesem Behufe den Ministerialrat József Schilling als Regierungskommissär entsendet. Die Verhandlungen des Regierungskommissärs mit den Streikenden führten schon Donnerstag zu dem Erfolge, daß eine Vereinbarung zwischen der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergwerksgesellschaft und den streikenden Arbeitern zustande gekommen ist. Freitag entstanden Komplikationen, indem sich bloß 259 Arbeiter für das Abkommen erklärten, während 1905 Arbeiter für die Fortführung des Streiks Stellung nahmen. Ein Einschreiten des Sekretärs des Verbandes der Bergwerksarbeiter Abgeordneten Karl Peyer hatte aber einen Stimmungsumschwung unter den Arbeitern zur Folge und bei der Tags darauf wiederholten Abstimmung ergaben sich 1787 gegen 323 Stimmen für die Beendigung des Streiks. Heute morgens wurde die Arbeit wieder aufgenommen, allerdings nur von 2500 ungarischen Arbeitern, da die Arbeiter, die nach dem Ausbruch des Streiks nach der Tschechoslowakei abgereist sind, bisher noch nicht nach Tatabánya zurückkehrten.

Generalversammlung der Kinderschutliga. Dienstag hielt die Landes-Kinderschutliga im Beratungskomitee des Komitatshauses ihre Jahresgeneralversammlung ab. Auf der Präsidialestrade hatten Erzherzog Albrecht, die Erzherzoginnen Isabella und Gabriele, sowie die Leiter der Kinderschutliga Platz genommen. Die Generalversammlung wurde vom Gouverneur-Präsidenten der Liga Erzherzog Albrecht mit einer Begrüßungsansprache an die Oberprotektorin Erzherzogin Isabella, an die Protektorin Erzherzogin Gabriele und an die Teilnehmer eröffnet. Mit besonders warmen Worten gedachte der Erzherzog der Verdienste der verstorbener Mitglieder Franz Bekáry und Julius Riegl, sowie aller jener Länder, die sich der notleidenden ungarischen Kinder so warm angenommen haben. Direktor Wilhelm Neugebauer unterbreitete hierauf den Jahresbericht, in dem er der segensreichen Tätigkeit des Grafen Ladislans Czéchanyi Erwähnung tat. Hierauf legte er die Schlußrechnungen der abgelaufenen drei Jahre vor. Er verwies darauf, daß das heutige Budget

der Liga 16 Milliarden Kronen überschreite. Bisher konnten 31,014 ungarische Kinder infolge der Aktion der Liga übernommen, hievon im Jahre 1924 10,545 Kinder im Auslande, in Belgien allein 7411 Kinder. Zum Schluß des Berichtes widmete er der verstorbenen Baronin Wilhelm Bredenburg einen Nachruf. Bei den nun hierauf vorgenommenen Wahlen wurde Erzherzog Albrecht abermals zum Gouverneur-Präsidenten der Liga und Julius v. Sufár zu seinem Stellvertreter gewählt. Den Schluß bildete eine erhebende Rede des reformierten Bischofs Dr. Ladislans Kabaß, der in zündenden Worten die großen Aufgaben der Liga um den Kinderschutz beleuchtete und auf die Kinderliebe eine förmliche Hymne anstimmte. Nachdem die Generalversammlung noch beschloß, die heutigen Kindertage in der Hauptstadt am 8. und 9. Mai abzuhalten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Oberkantor Lazarus gestorben. Die Pester israelitische Religionsgemeinde hat heute unerwarteter Weise einen schmerzlichen Verlust erlitten. Oberkantor Adolf Lazarus, der erst vor kurzem anlässlich seines 70. Geburtstages im Mittelpunkt herrlicher Ovationen gestanden war, ist heute früh plötzlich gestorben. Adolf Lazarus erblickte im Jahre 1853 in der Gemeinde Stomfa das Licht der Welt. Schon während seiner talmudischen Studien in Pözöny fiel seine klangvolle Stimme auf. Nach Beendigung seiner Studien kam Lazarus nach Deutschland, wo er bei der jüdischen Gemeinde von Hannover als Oberkantor wirkte. Vor 35 Jahren wurde Lazarus nach Budapest berufen, wo er seither als Oberkantor des Tabakgassentempels und auch als Professor am Budapester Rabbinerseminar tätig war. Ihm ist zum großen Teile die gründliche gesungliche Reform der jüdischen Gottesdienste, wie auch die Erziehung der neueren Generation der jüdischen Kantoren zu verdanken. Auch als Komponist jüdischer Tempellieder, sowie als Erneuerer zahlreicher traditioneller jüdischer Melodien machte Lazarus sich in allen Aufstufen bekannt. Vor wenigen Wochen fand sein 35jähriges Jubiläum als Oberkantor statt, bei welchem Anlasse ihm sowohl die Pester israelitische Religionsgemeinde, als auch seine engeren Berufsgenossen in Ungarn und im Auslande herzlichste Ovationen bereiteten. Die ersten Oftertage wirkte Oberkantor Lazarus noch in voller Kraft im Tabakgassentempel bei den Gottesdiensten mit. Gestern abends begab er sich wohl und munter zu Bette, heute früh klagte er über ein Unwohlsein und wenige Minuten darauf hatte der unerbittliche Tod den Rest der ungarischen Kantoren hintergelassen. Seinen Tod beklagen außer seiner Gattin und seinen Kindern auch noch eine zahlreiche Verwandtschaft. Die Pester israelitische Religionsgemeinde betrachtet den verstorbenen Oberkantor als ihren Toten, für dessen Beisetzung sie auch Sorge tragen wird.

Die Leiche Béla Kardos' geborgen. Sonntag abends meldete die Rácalmáser Gendarmerie, daß dort eine stark in Verwesung begriffene Leiche aus der Donau gezogen wurde, die wahrscheinlich mit dem unter mysteriösen Umständen verschwundenen Mistkolter Kaufmann Béla Kardos identisch ist. Die Familienangehörigen Kardos' fuhrten sofort nach Rácalmás, wo sie aber den Verschwundenen nicht erkannten, da das Gesicht vollkommen unkenntlich war. Die Juwelen, namentlich die Taschenuhr und die Ringe, waren aber in den Taschen des Toten vorhanden, es lag also kein Zweifel vor, daß die Leiche Béla Kardos' aus der Donau gezogen wurde. Da sowohl der Winterrod als auch die Briefstasche, in der sich angeblich 25 Millionen befanden, verschwunden sind, wünscht die Familie die Einleitung energischer Recherchen zur Feststellung dessen, ob Béla Kardos nicht etwa einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Polizei ist zwar der Überzeugung, daß Kardos Selbstmord verübt hat, doch wird man der Aufforderung Folge leisten. Die Polizei hat übrigens festgestellt, daß sich Kardos vor seinem Verschwinden in einer geradezu verzweifelter Gemütsverfassung befand. Bei dem Unternehmen Ferr-Globus, wo er um Erlangung eines Kredits vorsprach, wurde er abgewiesen und er verließ ganz verstört das Bureau. Er dürfte einige Stunden hindurch umhergeirrt sein und hat sich sodann wahrscheinlich von der Ujpester Eisenbahnbrücke in die Donau gestürzt.

Skandale bei einem Karolyi-Diner in Newyork. Dem URB. wird aus London gemeldet: Die soeben in London angekommenen amerikanischen Blätter besaßen sich sehr eingehend mit dem Skandal, womit das zur Unterstützung Karolyis in Newyork veranstaltete Abendessen endete.

Anlaß zu diesem Feste bot der jüngste Geburtstag Karolyis und bei dieser Gelegenheit wurde im Restaurant des ungarischen Arbeiterheims in Newyork ein öffentliches Diner zur Unterstützung der notleidenden Familie Karolyis gegeben. Laut Newyork Times erregte das Diner ein gewisses Interesse, da die Regierung der Vereinigten Staaten Karolyi teils vom Verbote des Politizierens entließ und ihm ausdrücklich die Erlaubnis erteilte, seine Verteidigung gegen die wider ihn erhobenen schweren Anklagen öffentlich vorzubringen. Laut Newyork Times, Newyork Tribune und Newyork American, sowie anderen amerikanischen Blättern wurde Karolyi gleich bei seinem Erscheinen an der Festtafel von mehreren Gästen mit lauten Rufen empfangen. Als er sich zur Rede erhob, brachten seine Freunde Hoch-

ru
es
der
fern
mad
ge
zum
rüh
Sire
berl
an
Siel
Gan
rüh
der
nen
unge
a u
stam
die
zu f
einer
Z i j
nam
part
Ante

den
früh
ordn
Rolle
nach
der
laden
fabre
ner l
und
Solm
mit
berg
häng
ner u
teilna
Straf
plöbl
das e
hätte
im le
Wagen
ru n g
mehr
u b e r
Abge
N d e
Der
taurde
er eine
Burst
Sch
Dbe
Lehru
Frau
nächt
dabon
Unfall
Arzt h
Lodes

teie he
Abge
N e m
Partei
neue
Hein

schen
d i j
heute
eine
Präsident
haus
sozialde
bewegun
den geg
demokr
allein
Verleug
gung.
Bájosy
beiterche
ständig
Er jagte
nichts an
nicht ma
über ihn
Bájosy e
programm

telegraph
geschä 2
die nahe
Sie brad
mit, um
Das Geri
die Orth
Eine Me
forderte
bedingt

men überschreite. Bischof... im Jahre 1924 10,545... 7411 Kinder...

gestorben. Die Pest... hat heute inwärtiger... Oberantor...

dos' geborgen. Sonntag... Gendarmerie, daß dort... begriffene Leiche...

roly-Diner in New York... von gemeldet: Die... amerikanischen Blätter...

rufe aus, das Publikum wurde jedoch bald enttäuscht, als es zu vernehmen hatte, daß Karolyi von der Erlaubnis der Regierung keinen Gebrauch machen und seinen Kritikern nichts antworten werde.

* Tödliches Automobilunglück des Gyzolizeipräsidenten Bochner. Aus München wird gemeldet: Der frühere Polizeipräsident von München, Landtagsabgeordneter Bochner, der im Putsch des Hitler eine große Rolle gespielt hat, ist gestern bei einer Automobilfahrt nach dem Chiemsee tödlich verunglückt.

* Banlett. Die nationale Bürgerpartei veranstaltete heute im Hotel Royal zu Ehren des neugewählten Abgeordneten der Stadt Győr, des Hofrats Dr. Karl Remeth, ein Banlett, an dem die Mitglieder der Partei in überaus großer Anzahl teilnahmen.

* Versammlung der Ungarländischen Sozialistischen Arbeiterpartei. Die neugegründete Ungarländische Sozialistische Arbeiterpartei hielt heute abend in einem Kaffeehaus auf der Aréna-ut eine Versammlung ab.

* Besetzung einer Kirche. Aus Ungvár wird telegraphiert: Heute vormittag kamen in Felsen 200 orthodoxen zusammen und besetzten die nahe zum Bahnhof befindliche unierte Kirche.

wenn herbeieilende Gendarmerie nicht Ausschreitungen bereitet hätte. Jetzt ist die Situation folgende: In der Kirche befinden sich ungefähr 200 Orthodoxen, um die Kirche steht Gendarmeriewache und abgetrennt von ihr eine mehrtausendköpfige Menge.

* Eine Touristengruppe vom Bliß getroffen. Aus Dresden wird telegraphiert: Heute nachmittag gingen in einem Teile der sächsischen Schweiz schwere Gewitter nieder. Gegen 4 Uhr schlug ein Blitz in eine größere Touristengruppe, die die Festung Königstein besichtigte.

* Die Leiche des Dr. Franz Gungl aus der Donau gezogen. Aus der Gemeinde Paria gelangte heute vom Notar die telephonische Meldung an die Oberstadthauptmannschaft, daß dort eine Leiche aus der Donau gezogen wurde.

* Pro Palästina-Abend in der Redoute. Dem Auftrage der Jerusalemer Künstler und Schriftsteller folgend, hat Dr. Josef Patay auch hier am 12. d. einen Kulturabend zugunsten des Aufbaues Palästinas veranstaltet.

* Unfall während einer Zirkusvorstellung. In der Janosi-Arena im Stadtwaldchen ereignete sich Sonntag nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Der „merikanische Schütze“ Koloman Apró produzierte sich dort als Meisterschütze, wobei seine Frau mitwirkte.

und er rief verzweifelt um ärztliche Hilfe. Die Retter brachten die schwerverletzte Frau ins Rochusspital, wo festgestellt wurde, daß die Kugel von der Schiffsplatte abgerutscht und in die Brust gedrungen war.

Die Kommunalwahlen

Gerüchte über die Verschiebung der Wahlen

Ein Aufruf des Regierungskommissärs

Die Agitation für die Kommunalwahlen, die während der Osterferien ausgeföhrt hatte, hat nun wieder mit voller Kraft begonnen. Regierungskommissär Dr. Franz Ripka hat an die Bevölkerung der Hauptstadt folgenden Aufruf:

Während Frühling in der Natur, die Andacht des Osterfestes in den Herzen, und die Bevölkerung von Budapest wird in Versammlungen und Maneranschlägen durch Schlagwörter der einander entgegenstehenden Weltanschauungen befruchtet.

Die strenge Naturarbeit der Opposition war vollst. befreit in der Epoche, als der Blumenpark Budapest noch in voller Blüte stand. Doch jetzt, nach den wiederholten Stürmen und Hagelschlägen, da alles verwüstet ist, hat das kritische Denken keinen Sinn.

* Richtigtstellung. In dem in der Osternummer erschienenen Artikel über Franziska Gada soll es in der zweiten Zeile der zweiten Spalte selbstverständlich „J am Piri“ statt „J am Poiré“ heißen.

* Selbstermord. Der 61jährige Agent Alexander Fuchs hat sich in seiner in der Deaf Jerencu-ut 21 befindlichen Wohnung erhängt. Finanzielle Schwierigkeiten dürften ihn in den Tod getrieben haben.

* Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. (Eröffnung des Expressschiffverkehrs zwischen Wien-Budapest-Belgrad-Giurgiu.) Abfahrt nach Giurgiu: von Wien Mittwoch und Sonntag 7 Uhr, erste Fahrt am 15. April 1.3. von Budapest Mittwoch und Sonntag 19 Uhr 30 Min., erste Fahrt am 15. April 1.3. Abfahrt von Giurgiu: nach Wien Dienstag und Samstag 1 Uhr, erste Fahrt am 21. April 1.3. Abfahrt von Budapest: nach Wien Dienstag und Freitag 17 Uhr 30 Min., erste Fahrt am 24. April 1.3.

* Gottesdienst. Die Gottesdienstordnung während der israelitischen Osterfeier wurde wie folgt festgesetzt: Mittwoch, 15. d., früh in allen Tempeln der Pesther isr. Religionsgemeinde um 7 Uhr, vormittags in der Dohán-utca um halb 10, in der Csák-utca um 10, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr; nachmittags in der Csák-utca und in den übrigen Tempeln um 5 Uhr, abends in allen Tempeln um dreiviertel 7 Uhr; Donnerstag, am 16. d., früh in der Dohán-utca um 7, in den übrigen Tempeln um dreiviertel 7 Uhr, mittags in der Dohán-utca um halb 12, nachmittags in allen Tempeln um 5 Uhr, abends (Feiertagsausgang) in allen Tempeln um vierel 8 Uhr.

Familiennachrichten.
Kobla Berlek und Antonia Marian Berlek.
Freude Gutbi und Stefan Köldes Berlek.
Anna Weikner und Stefan Kuneth Berlek.
Alexander Kádár hat sich mit Joszse Kötter, der Tochter des Budapesters Badenermeisters Maria Kötter, verlobt.

Der Joltánische Lebertran erfreut sich aus dem Grunde einer so großen Verbreitung, weil er bedeutende Nährkraft enthält und sowohl von den Kindern als auch von den Erwachsenen gerne genommen wird. Er ist unerreicht in der Vorbeugung von Kinderkrankheiten, weil er die Stärke und die Widerstandskraft der Kinder außerordentlich steigert. Einziger Erzeuger Apotheker Joltán, Budapest, Szabadfag-ter; auch ist dieser Lebertran in sämtlichen Apotheken erhältlich.

Der Agitation für die Kommunalwahlen, die während der Osterferien ausgeföhrt hatte, hat nun wieder mit voller Kraft begonnen. Regierungskommissär Dr. Franz Ripka hat an die Bevölkerung der Hauptstadt folgenden Aufruf:

Während Frühling in der Natur, die Andacht des Osterfestes in den Herzen, und die Bevölkerung von Budapest wird in Versammlungen und Maneranschlägen durch Schlagwörter der einander entgegenstehenden Weltanschauungen befruchtet.

Während die läbliche Ueberlegung nicht durch den Lärm der Parteienkämpfe zum Schweigen gebracht, so könnte die Bevölkerung von Budapest mit den Verirrungen der Vergangenheit abrechnen und möchte nicht die Wiederkehr jener extremen Richtungen wünschen, die alles Gutes versprochen und Schlechtes gebracht haben.

Dem diejenigen, die die wirtschaftliche Befreiung versprochen hatten, verursachten das beklagenswerteste Elend, und diejenigen, die verkündet hatten, daß sie Budapest durch das Christentum retten werden, haben die Hoffnungen gleichfalls nicht erfüllt.

Die strenge Naturarbeit der Opposition war vollst. befreit in der Epoche, als der Blumenpark Budapest noch in voller Blüte stand. Doch jetzt, nach den wiederholten Stürmen und Hagelschlägen, da alles verwüstet ist, hat das kritische Denken keinen Sinn.

Das Beharren des Gartens muß von vorn beginnen. Uneigennütige, mühevollen Arbeit tut not. Derjenige, der die Arbeiter an der Zukunft Ungarns gegenüberbeht, muß gebrandmarkt werden. Jeder ist unser Feind, der uns von einander trennt; jeder unser Feind, der uns vereint und beschützt.

Die Mißbräuche, die mit der Leidenschaft des Falles getrieben worden sind, tragen schuld an dem größten nationalen Unglück. Denn stets ist jener der Populäre gewesen, der es verstanden hat, den Schwächen der Massen zu schmeicheln, nicht aber der, der sie aufklären wollte. Stets hörte man lieber die Worte jener, die Unterschiede zwischen den Massen und den Konfessionen machten, als jener, die vom jedermann die Erfüllung der allgemeinen menschlichen Pflichten forderten. Und stets hat diese Irreföhrtung die großen Katastrophen herbeigeföhrt. Auch die Trauer der Karwoche ist ein trauriges Andenken an die vom Hof irreföhrtete Volkseidenschaft. Auch Budapest trägt lange genug sein Kreuz. Es ist hoch an der Zeit, daß das Osterfest heranbreche!

Auf dem Grabe unserer Zukunft lagern schwere Steine. Dort liegt auch der schwere Fels des Elends. Durch unsere eigenen Fehler haben wir diesen Fels auf uns gemäht, aus eigener Kraft werden wir ihn auch wieder entfernen. Das größte Uebel aber ist, daß der Osterglaube an das Auferstehen Budapests fehlt.

Unser Leben wird aus trostlosen Strzungen bestehen, ins solange wir den richtigen Weg nicht finden. Ins solange wir nach links oder rechts ausweichen, gelangen wir stets zu einem Punkt, den wir nicht verlassen können.

Arbeit für die Budapester Bevölkerung, ohne Unterschied der Klassen und der Konfessionen! Sicherung der Menschenrechte und des täglichen Brotes! Erleichterung der Existenzbedingungen, Wiederaufbau des in Trümmern liegenden Kulturlebens! Auswählung der Naturkräfte Budapests und Einhaltung der Hauptstadt in den Weltverkehr! Vor allem aber ein häßliches Leben von nationalem Geiste und christlicher Moral, damit jeder Ungar wieder stolz auf Budapest sein könne! Dies ist unser Arbeitsprogramm. Wer es billigt, der wird uns folgen!

Angeblliche Verschiebung der Kommunalwahlen.

Die Verzögerung in der Zustellung der Wahllegitimationen hat in oppositionellen Kreisen große Mißstimmung hervorgerufen und plötzlich tauchte die Nachricht auf, daß diese Verzögerung ein Vorbote dessen sei, daß die Wahlen, nicht wie bisher kontempliert, am 14. und 15. Mai stattfinden, sondern, wie man bereits mit Bestimmtheit wissen wollte, auf den Herbst verschoben werden sollen. Regierungskommissär Dr. Franz Ripka gab auf die Frage keine positive Antwort, sondern erklärte, daß er derzeit hiervon keine Kenntnis habe. Auch im Ministerium des Innern wird einer positiven Antwort auf diese Frage peinlichst ausgewichen. Der den Minister des Innern vertretende Justizminister Paul Pesthy hat jede aufklärende Antwort verweigert und auch Staatssekretär Koloman Tersthányi gab ausweichende Antworten und erklärte, die Nachrichten, daß laut denen die Wahlen am 14. und 15. Mai stattfinden, weder amtlich noch halbamtlich verlautbart wurden. Die hieran getnüpften Kombinationen entbehren jeden amtlichen Charakters. Eine in der Veröffentlichung der Verordnung eine definitive Verfügung getroffen wurde, könne er keine Aufklärungen erteilen. Ja, er sei überzeugt, daß man sich hierüber auch an anderer Stelle nicht äußern könne. Es ist somit in der Frage, ob die Wahlen tatsächlich verschoben werden, keine Klarheit geschaffen worden. Demgegenüber bestätigte jedoch Regierungskommissär Dr. Franz Ripka, daß die auf die Empfehlungsbogen bezughabende Verordnung morgen, Mittwoch, erscheinen werde.

Wie wir im Stadthaus erfahren, wurde heute mit der Verteilung der Wahllegitimationen begonnen. Die Zustellung der Legitimationen muß innerhalb acht Tagen beendet sein. Die Wahlkommissionen übermitteln die Legitimationen an die Bezirksvorstellungen, von wo aus die Zustellung erfolgt. Das zustellende Organ ist verpflichtet, die Wahllegitimationen den Wählern in ihre Wohnungen zuzustellen und einem Familienangehörigen persönlich gegen Empfangsunterschrift einzuhändigen. Die Legitimationen dürfen weder beim Hausmeister noch bei einem Nachbar deponiert oder an die Wohnungstüre gehetzt werden. In Fällen, wo das Zustellungsorgan die Wohnung verschlossen findet, ist es verpflichtet, jene Legitimationen, die es nicht einhändigen konnte, an die Bezirksvorstellung zurückzustellen. Die interessierten Personen können diese Legitimationen dann mit entsprechender Legitimation bei den Bezirksvorstellungen übernehmen. Legitimationen, die weder zugestellt werden konnten noch bei der Bezirksvorstellung übernommen wurden, gelangen zu den Wahlkommissionen zurück. Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß abgestimmt werden kann, ohne im Besitz einer Wahllegitimation zu sein, doch muß der Wähler bei der Wahlurne seine Identität nachweisen.

Bei den einzelnen Parteien brodelt und kocht es infolgedessen und es wird ein erbitterter Kampf um die Mandate geführt. Der Leinung der einzelnen Parteien entstehen in dieser Frage große Schwierigkeiten, weil sie die Wünsche aller sich berufen Fühlenden nicht zu erfüllen vermögen und dann hauptsächlich deshalb, weil alle Kandidaten, die von der fünften Stelle abwärts kandidiert wurden, mit der Placierung unzufrieden sind, weil sie ihre Wahl als nicht gesichert betrachten. Insbesondere im 7. Bezirk ist die Unzufriedenheit eine ungemein große, weil man weiß nicht aus welchen Gründen, ganz unbekannt Personen, die sich im öffentlichen Leben bisher nie bewegt haben, gegenüber solchen, die ein Menschenalter hindurch für die Allgemeinheit wirkten, in eine Position gelangten. Heute abends werden in dieser Angelegenheit neuerliche Konferenzen stattfinden, die berufen sein sollen, eine gerechte Korrektur in den Kandidatenlisten vorzunehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im letzten Augenblick noch Ueberraschungen eintreten werden.

Auch in der Ripkpartei ist man daran, die Kandidatenliste festzustellen. Als Listenführer sind eine ganze Reihe bekannter Namen im Umlauf, doch können sie noch nicht als definitiv angesehen werden. Außerordentlich interessant dürfte sich der Wahlkampf im XXI. Wahlkreis gestalten, wo als Listenführer der Ripkpartei Karl Greth genannt wird, der somit mit seinem früheren Kampfgenossen in der Wollspartei Deßler Budai den Kampf aufnehmen wird. Die Ripkpartei ist der Zuzersicht, daß sie die Wollspartei und ihre Anhänger aus dem XXI. Wahlkreis verdrängen wird.

Der Plakatkampf.

Die vereinigten demokratischen oppositionellen Parteien hatten für die Feiertage vier Plakate vorbereitet, von welchen das hauptstädtische Bürgermeisteramt zwei gänzlich verboten und die anderen zwei nur mit einer Korrektur des Textes freigegeben hat. Der Text der beiden verbotenen Plakate ist folgender:

Wer will, daß die Wohnmieten steigen, mag auf die vereinigte christliche Kommunalpartei stimmen. Das zweite Plakat lautet:
Bodóne!
Da haben Sie! Sie bleiben doch die Alte! Sie

wiederläuen schon wieder den Bolschewismus, obwohl von der Bezahlung der Rechnung der Gegenrevolution und von der Liquidierung der Gelden der Gegenrevolution: Ladislaus Doliccsányi, Julius Pödör, Gustav Lederer, von den Donauländern, vom Gummiknüttel, von der Legitimierung auf den Straßen, von den Bombenattentaten, von den verfolgten Lehrern, von der Kommunifizierung der Mozis, von den Detachements, von weißen Bolschewismus die Rede ist... Das haben Sie fünf Jahre lang gemacht. Nicht gebaut haben Sie, nur niedergedrissen und vernichtet! Hierüber sprechen Sie!

Zwei vergleichende Plakate der sozialdemokratischen Partei mit Wien über den Wohnungsbau und die Fahrpreise der Elektrischen konnten, erst stark zensuriert, affiziert werden.

Bersammlungen.

Die für Montag nachmittags in die Stuppelhalle des Gellertbades einberufene Bersammlung des demokratischen Blochs war überaus stark besucht. Mehr als 2000 Menschen standen dicht gedrängt und harrieten der Dinge, die da kommen sollten. Auf den Galerien der Vorchalle hatten fast ausschließlich Frauen Platz genommen. Noch vor Eröffnung der Bersammlung konnte festgestellt werden, daß sich fremde Elemente eingeschlichen haben, um die Bersammlung zu stören. Kaum hatte der Präsident Alexander Kramerer die Bersammlung eröffnet, als aus einer Ecke der Halle Rufe: „Hinaus mit den Juden!“ laut wurden. Der großen Masse der Bersammelten bemächtigte sich große Unruhe, es wurde mit Fäusten gedroht und nur dem iaktvollen Vorgehen des anwesenden Polizeibeamten war es zu verdanken, daß die Ruhestörer nicht blutig geschlagen wurden. Polizeiergane haben nämlich die Ruhestörer aus der Masse förmlich herausgehoben und diesem Umstande verdanken sie es, daß sie mit heiler Haut davon kamen. Es wurde noch einige Male der Versuch gemacht, die Bersammlung zu stören, worum sich insbesondere die auf der Galerie befindliche extreme Sozialisten bemühten. Aber auch hier wurde rasch Ruhe geschaffen, trotzdem auch Stefan Friedrich in der Bersammlung antretend war.

Der erste Redner der Bersammlung war Johann Benedek, der betonte, daß während fünf Jahren die hauptstädtische Bürgerschaft so beharrt wurde, daß man sie schlug, um ihr eine bessere Laune beizubringen. Während der Herrschaft des Kurjes, sagte Redner, sei nicht nur die Bürgerschaft, sondern auch die Hauptstadt selbst zugrunde gerichtet worden.

Alexander Proppper stellte fest, daß die bevorstehenden Kommunalwahlen den Kampf nicht zwischen Christen und Juden, sondern zwischen der Finsternis und dem Licht, zwischen der Anständigkeit und Unanständigkeit und zwischen der Reaktion und der Demokratie bedeute.

Dr. Béla Jábán stellte die Frage, wie es möglich war, daß Leute wie Doliccsányi, Pödör und Judacsset in hauptstädtische Betriebe gelangen konnten. Er richtet die Frage an den Regierungskommissär, ob er schon eine Untersuchung eingeleitet habe, um festzustellen, wer der Protektor Doliccsányi war. Doliccsányi, sagt Redner, gelangte unter eben solch geheimnistvoller Kraft in die hohe Position, wie Gustav Lederer. Es wäre auch interessant, zu wissen, welcher geheimen Organisation Doliccsányi, Pödör und Judacsset angehörten.

Nachdem Jábán seine Rede beendet hatte, rief von der Galerie eine schrille Stimme: „Ich bitte ums Wort! Ich will sprechen!“ Es entstand ein riesiger Lärm. Der Polizeibeamte stand auf und winkte mit der Hand, worauf sich Polizisten nach der Galerie begaben und den Zwischenrufer aus der Menge herausholten. Auf den Polizeibeamten wurden stürmische Chrenrufe ansgebrocht.

Es sprachen noch Dr. Joltán Klár, Ladislaus Fénhes, Johann Bibith-Horbáth, worauf der Präsident der sozialdemokratischen Bezirksorganisation, Johann Kallster, die Bersammlung schloß.

Am Dienstagvormittag berief auch der demokratische Bloch des XVII. Wahlkreises eine Bersammlung ein, die stark besucht war. Präsident Dr. Ernst Weiller richtete an die Anwesenden eine begeisterte Ansprache und forderte sie zum engen Zusammenhluß auf. Der Generalsekretär der Partei, Madár Vitéz, informierte die Anwesenden darüber, wie sie sich anlässlich der Wahlen zu verhalten haben. Der gewesene Reichstagsabgeordnete Johann Bóros sprach über die Sünden des Bolschewismus und über die Zerstörungen der Reaktion. Schließlich richtete Emil Bértés an die anwesenden Kaufleute und Gewerbetreibenden anfeifernde Worte.

In demselben Wahlkreise fand heute abends im Rahmen eines Parteikonfers eine Propagandabersammlung der demokratischen Frauenorganisation statt. Nach der Eröffnungsrede Dr. Ernst Weillers hielt Frau Dr. Marzell Baracs eine Rede, in welcher sie die Frauen aufmerksam machte, welche Pflichten ihrer anlässlich der Wahlen harren. Anfeifernde Worte richteten an die Bersammelten noch

Frau Dr. Ernst Bródy, Frau Emerich Szentirmai, Frau Dr. Marzell Hajdu und Frau Jgnaz Kunos. Dr. Marzell Baracs und Dr. Ernst Bródy hielten gleichfalls Reden.

Die Gewerbetorporation der Budapest Kaffeesieder hielt am heutigen Tage eine Sitzung, in der der Anshluß an die Ripkpartei beschlossen wurde.

Pécs, 14. April. Das Munizipium des Baranyaer Komitats hielt heute in Pécs eine Generalbersammlung, in der Alexander Tyohobits einen Antrag stellte, das Munizipium möge dahin wirken, daß die Leitung der Hauptstadt auch nach den Neuwahlen jenen Elementen gesichert bleibe, deren nationales Gefühl und Treue zum ungarischen Staat unerschütterlich ist. Das Munizipium nahm diesen Antrag einstimmig an.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute unter Vorsitz des Regierungskommissärs Dr. Franz Ripka eine ordentliche Sitzung. Der vom Obernotär Dr. Karl Lamotte verlesene Bericht des Bürgermeisters wurde ohne Debatte angenommen. Anknüpfend an den Bericht des Oberphysikus teilte Oberphysikus Dr. Johann Bégh mit, daß im vorigen Jahre im Budapest Kinderzahl 6845 Kinder untergebracht waren. Gestorben sind hievon 229 Kinder, 13 Prozent derselben an Tuberkulose. 123 Kinder waren venerisch krank. In den Budapest Dispensaires für Jungentranke wurden 133.891 Kranke behandelt. Anknüpfend an diesen Bericht beantragt Dr. Andreas Csilléry, an den Wohlfahrtsminister eine Unterbreitung zu richten und ihn zu ersuchen, daß im siebenten Bezirk eine Dispensaire errichtet und die Vollendung der beiden Pavillons für Jungentranke beschleunigt werde. Vorsitzender versprach, diese Wünsche dem Minister persönlich zu unterbreiten. Beim Bericht der Oberstadthauptmannschaft wünschte Dr. Paul Jaczko die Maßregelung der Motorradfahrer, weil sie zu schnell fahren. Oberstadthauptmann Marinovich teilte mit, daß Polizisten gleichfalls mit Motorrädern ausgestattet werden, um die Motorradfahrer in Schach halten zu können. Zu Verbindung mit dem Bericht des Steuerinspektors teilte Steuerinspektor Dr. Emerich Szolnah mit, daß der Finanzminister die Verzugszinsen nach der von den Hausbesitzern verspätet eingezahlten ärarischen Rückbeteiligung von 10 auf 3 Prozent herabgesetzt habe. Schulinspektor Emerich Mosdóffy beantragt, eine Appellation der Fachlehrerin Frau Dr. Georg Kovács und Genossen gegen ihre Entlassung abzulehnen. Dr. Eugen Rozma stellt an den Bürgermeister die Frage, ob nach dieser Richtung hin alle Lehrkräfte gleichmäßig behandelt werden. Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz erklärt, daß er nicht in der Lage sei, ohne Einsicht in die Akten hierauf Auskunft erteilen zu können. Schulinspektor Mosdóffy gibt jedoch zu, daß Ausnahmen stattfanden. Auf Antrag Rozmas wurde dieser Gegenstand hierauf von der Tagesordnung abgesetzt. Damit erreichte die Sitzung ihr Ende.

Gerichtshalle

Prozeß gegen den Präsidenten der Szolnoker Erwachenden Ungarn

Wegen Verleumdung eines Staatsanwalts verurteilt.

Szolnok, 14. April. Der Szolnoker kön. Gerichtshof als Strafgericht hat den Präsidenten des hiesigen Vereins der Erwachenden Ungarn, Johann Kóvif, wegen Verleumdung des beim Szolnoker Gerichtshof tätig gewesenen Staatsanwalts Dr. Stefan Nagy schuldig gesprochen und zu vier Monaten Gefängnis, sowie sechs Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt.

Die Antezedentien dieses Prozesses sind die folgenden: Noch im Jahre 1923 wurde vor dem Szolnoker Strafgerichtshof gegen die Inhaber der Kürschnerwarenfirma Edmund Elkán u. Co. wegen des Anstehens eines falschen Lehrzeugnisses ein Prozeß anhängig gemacht, in der die öffentliche Anklage durch den Staatsanwalt Dr. Stefan Nagy vertreten wurde. Im Laufe der Hauptbersandlung ließ der Staatsanwalt, in Ermangelung von genügenden Beweisen, die Anklage fallen, aber als die Subsidialklage, verschiedene Gewerbetreibende des Ortes, die die Anklage übernommen hatten, triftige Beweise erbrachten, nahm der Staatsanwalt die Klage wieder auf und die Ansteller des falschen Zeugnisses wurden verurteilt. Am Tage nach der Hauptbersandlung erschien im Szolnoker Blatt „Szolnok és Vidéke“ folgende Notiz, die den Präsidenten des dortigen Vereins der Erwachenden Ungarn, Johann Kóvif, zum Verfasser hatte:

Marienbad, Hotel Klinger erstklassiges Haus, an der Promenade.

San...
u. Co.
Klage
aber t
naren
an m
schu
zu hab
derem
sen M
Sert
daß er
Glaube

schidte
Widete
dem je
anvalt
zur Be
geben
nämlich
diese li
Dr. S
wegen
urteilte
aber i
Zafel d
gubalten
Julius
der erit
er sich
ließ sic
S. Er b
zur Sa
der in
unterzog
und da
nat Lud
tion,
handl

den um
Gerichts
kollegial
Jude
und der
der Auf
eine n
den Stro
Herrn G
herausste
Mitarbe
aktives S
und so v
R. 11. 3
M. 11. 1
dung des
meil die
Flügerich
an w. 1
find.

S
berutung.
fionsbez
schon ein
Valorität
eine gan
sich auf
lorifiziert
rifizierung
in Erma
richterlich
folches U
von Gno
Prozesse
Ungar
gefell
Nahre la
Gnadeng
ann eine
gehaltis
g. 11. 1
den ge
eine n
seine n
und spr
von 80
Gesellsch

A 1

pönzbügy.

Budap
Telefon: J
21440.
igazgatósá
Budape

Emerich Szentay und Frau Ignaz und Dr. Ernst

von der Buda- heutigen Tage eine an die Ripka-

ium des Baranyaer Generalversammlung einen Antrag einwirken, daß die in Neubablen jenen Honales Gefühl und schütterlich ist. Das einstimmig an.

eiger

keiten

ungsausschuß hielt ungsommissars Dr. zigung. Der vom verlesene Bericht abate angenommen. Oberphysikus teilte mit, daß im vorigen 1845 Kinder unterzogen 229 Kinder, ulose. 123 Kinder Budapest Dispens 133 891 Kranke be- nicht beantragt Dr. chtsratminister eine zu eruchen, daß im richter und die Voll- zungenfranke be- r verpracht, diese zu unterbreiten. mannschaft wünschte elung der Motor- en. Oberstadthaupt- sch Polizisten gleich werden, um die zu können. In Ver- teurerinspektio- Emerich Szolnay erzugnisse nach der agezahlten ararischen Prozent herab- Emerich Mosz n der Fachlehrerin Genossen gegen ihre Rozma stellt an nach dieser Richtung sig behandelt Sipöcz erklärt, Einsicht in die Akten men. Schulinspektor f Ausnahmen mas wurde dieser sordnung abgesetzt. de.

alle

äsidenten der en Ungarn

sanwalts beurteilt. zolnot, 14. April.

hof als Strafgericht Vereins der Er- um Kviß, wegen olmofer Gerichtshof Dr. Stefan Nagy hier Monaten illionen Kro-

es sind die folgenden: n Szolnofer Straf- Kuschnerwarenfirmas Anstaltens eines in Prozeß abhängig ge durch den Staats- wurde. Im Laufe atsanwalt, in Ermann- e Anklage stellen, aber Gewerbetreibende des hatten, triftige Be- awalt die Klage wien- en Zeugnisse wurden oberhandlung erschiebt e Vidéke" folgende gen Vereins der Er- sum Verfasser hatte:

lassiges Haus, er Promenade.

Im Strafprozeß gegen die Inhaber der Firma Están u. Co. hat der Staatsanwalt Dr. Stefan Nagy die Anklage ganz überraschenderweise fallen gelassen, aber trotzdem verurteilte sie der Gerichtshof zu sechs Monaten Kerker. Vielleicht ist auch der Herr Staatsanwalt Nagy ein Anhänger der Rassen- schutzpolitik. Er wird gut tun, auf die Folgen Acht zu haben, denn solche Sachen reichen ihm nicht zu bejodern. Aus dem weiteren Wortlaut der famosen Notiz geht hervor, daß Kviß auf die jüdische Herkunft des Staatsanwalts abgezielt hat und daß er mit dem Falllassen der Anklage seinen jüdischen Glaubensgenossen helfen wollte.

Der Präsident der Szolnofer Staatsanwaltschaft schickte auf diese Notiz eine Berichtigung an „Szolnok és Vidéke“, die das genannte Blatt auch abdruckte, aber mit dem folgenden empörenden Befehl: „Der Herr Staatsanwalt Nagy scheint sich beleidigt zu fühlen, aber er möge zur Kenntnis nehmen, daß ein Staatsanwalt nicht so vorgehen kann, wie Kothschild mit seinen Hemden, nämlich anziehen und ablegen, anziehen und ablegen.“ Auf diese lächerliche „Berichtigung“ strengte der Staatsanwalt Dr. Stefan Nagy gegen Johann Kviß den Prozeß wegen Verleumdung an und der Szolnofer Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer unwesentlichen Geldstrafe, aber über Appellation des Staatsanwalts wies die kön. Tafel den Gerichtshof an, eine neue Hauptverhandlung abzuhalten und delegierte hierzu den Senatspräsidenten Dr. Julius Fuchs. Fuchs trieb es auch hier so, wie gelegentlich der ersten Verhandlung, nämlich er ließ sich vorladen, aber erschien nicht. Der energische Senatspräsident Fuchs ließ sich das jedoch nicht gefallen, sondern veranlaßte die Verhaftung des Angeklagten und hielt ihn bis zur Hauptverhandlung hinter Schloß und Riegel. Jeder, der in Haft genommen wird, wird einer Verlesung unterzogen. Auch Kviß mußte sich eine solche gefallen lassen und da fand man bei ihm eine von dem Szolnofer Gerichtsrat Ludwig Sziga herrührende schriftliche Instruktion, wie er sich gelegentlich der Hauptverhandlung verteidigen soll.

Im Laufe der abgehaltenen Hauptverhandlung wurden unter anderem auch der Staatsanwalt Bene und der Gerichtsrat Sziga einvernommen. Der erstere tat die wenig Kollegiale und noch weniger zu billigende Äußerung, ein Jude passe nicht für einen Staatsanwalt, und der Gerichtsrat Sziga gab zu Protokoll, das Falllassen der Anklage seitens des Staatsanwalts Nagy habe auf ihn eine verblüffende Wirkung gemacht. Aber für den Straffenat Fuchs wog die „verblüffende Wirkung“ des Herrn Gerichtsrats Sziga nur sehr wenig, denn wie sich herausstellte, ist Herr Sziga in seinen Aufstellungen nicht nur Mitarbeiter des „Szolnok és Vidéke“, sondern er ist auch aktives Mitglied des Vereins der Szolnofer Erwachsenen, und so verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten Johann Kviß zu vier Monaten Gefängnis und sechs Millionen Kronen Geldstrafe. In der Begründung des Urteils heißt es, der Gerichtshof mußte schon aus dem Grunde auf ein empfindlicheres Strafmaß erkennen, weil die Behauptungen des Angeklagten nicht nur für den klagenden Staatsanwalt, sondern auch für alle Staatsanwälte jüdischer Herkunft diffamierend find.

§ Ein Valorisierungsurteil von prinzipieller Bedeutung. In Bezug auf die Valorisierung von Pensionsbezügen ist die Rechtsgepflogenheit unserer Gerichte schon eine so ziemlich einheitliche; in Prozessen um die Valorisierung von Pensionsbezügen kann bereits auf eine ganze Reihe von Urteilen hingewiesen werden, die sich auf den Standpunkt stellen, daß die Pensionen valoriert zu zahlen sind. Aber in Bezug auf die Valorisierung von Gnadengehältern erfolgte bisher, in Ermangelung eines konkreten Rechtsfalles, noch kein richterliches Urteil. Heute nun haben wir über ein solches Urteil zu berichten, das auch die Valorisierung von Gnadengehältern ausdrückt. Es geschah dies im Prozesse des Agenten Josef Székely gegen die Erste Ungarische Allgemeine Versicherungsgesellschaft. Székely, der bei der Gesellschaft 25 Jahre lang als Agent tätig war, bezog von dieser ein Gnadengehalt von 1200 Kronen per Jahr und strengte nun einen Prozeß wegen Valorisierung dieses Gnadengehalts an. Der Bezirksrichter Dr. Ladislaus Bogány stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Gnadengehalt dieselbe Bedeutung habe, wie eine Pension, nämlich, daß der damit Beteiligte seine notwendigsten Lebensbedürfnisse decken könne und sprach dem Kläger ein monatliches Gnadengehalt von 30 Goldkronen zu, außerdem erhielt er die Gesellschaft, dem Kläger an bis jetzt fällig gewordenen

valorisierter Forderung die Summe von 20 1/2 Millionen Kronen zu bezahlen.

§ Der Fußballtrainer Kertész enthaftet. Der wegen Gewalttätigkeit gegen ein behördliches Organ in Präventivhaft befindliche Fußballtrainer Wilhelm Kertész wurde heute von der königlichen Tafel gegen eine Kaution von 60 Millionen Kronen auf freien Fuß gesetzt. Die Begründung des diesbezüglichen Bescheids besagt, daß Kertész eine ständige Wohnung habe und vermögender Kaufmann sei, eine Flucht sei daher nicht zu befürchten.

Theater, Kunst und Literatur

Friedrich Canay

Friedrich Canay, den das Lustspieltheater heute durch den Tod verloren hat, zählte seit zwanzig Jahren zu jenen Künstlern dieser Bühne, auf die speziell Beruhigung geschah, wenn das Ensemble unseres so hervorragenden Schauspielhauses als eines der ersten Europas gepriesen wurde. Mit fünfzig Jahren ist in Canay ein voller Schauspieler gestorben, der sich in einem ungemein großen Rollenkreis heimisch fühlen konnte. Schon als Schauspieler wurde sein Talent erkannt und man versprach sich von ihm nichts weniger, als den Nachfolger Franz Palmis am Nationaltheater. Und er wäre es auch geworden, wenn ihn nicht das Lustspieltheater für seine Gesellschaft genommen hätte. Denn er hat die persönliche Vornehmheit, die Eleganz, die Ueberlegenheit, die Leichtigkeit und die Liebesswürdigkeit besessen, die den Bonvivant bedeuten.

Aber im Lustspieltheater ist Fritz Canay zum unübertrefflichen Schauspieler herangewachsen. Er war Liebhaber, Bonvivant, Komiker, Charakterspieler von einer seltenen Kraft, das Wesen dieser „Fächer“ auszuschnitten. Er war die eroberte Männlichkeit, der stürmische Liebesverder, der sinnende Melancholiker, der unüberstehliche Hergensdies, der übernehmliche Schalk und possierliche Komiker und der Darsteller verzeigener Menscheneleganz in einem. Sein kleiner, in der ersten Liebe zur schmerzlichen Entfaltung gezwungener Prinz in „Mit-Heidelberg“ war das ungarische Urbild dieser perfekten deutschen Romanfigur und seinen jungen, aus Liebe zum Dieb gewordenen Schwärmer in Bernsteins „Le volcure“ haben auch berühmte Gastkünstler freundschaftlicher Bühnen nicht zu erreichen vermocht. Und dabei spielte er die jungkömischen Chargin so vollendet, daß er oft mit Lachen empfangen wurde, wenn er in einer ersten Rolle die Bühne betrat.

Canay besaß die größte schauspielerische Spannweite. Es ist ein unüberbrückbarer Schaden der ungarischen Schauspielkunst, daß er dem klassischen Repertoire entzogen blieb. Es läßt sich fast nicht ausdenken, was er in Shakespeares- und Molièrerollen und italienischen und spanischen klassischen Bühnenfiguren der ungarischen Darstellungskunst als unübertreffliche Schulden mit sich ins Grab genommen hat. Der junge Prinz Heinz in „Heinrich IV.“ und der Graziano im „Kaufmann von Venedig“ hätten das Budapestener Publikum um Künstlerlebnisse bereichert, auf die nunmehr kaum gezählt werden kann.

Canay hat seinen Geist auf dem Spitalsbett ausgehaucht. Er litt an Lungen- und Kehlkopf- und Nierenleiden. Vor einigen Wochen mußte er, nachdem sich bei ihm am Abend seines Wiederauftretens nach fast zweijähriger Bühnenabwesenheit ein Rückfall eingestellt hatte, ins neue St. Johanneshospital transportiert werden, wo zu seiner Rettung alles aufgeboten wurde. In der vorigen Woche nahm sein Zustand eine Wendung zum Schlimmsten und die Ärzte gaben jede Hoffnung auf seine Genesung auf. Vor einigen Tagen schien die Katastrophe ganz nahe. Der Künstler lag in einundvierziggradigem Fieber auf dem Krankenbett. Eine Besserung trat nicht wieder ein und gestern früh um 7 Uhr machte der Tod seinen unermeßlichen Leiden ein für den armen Schauspieler wohlthuendes Ende.

Die Krankheit begann mit einem Lungenleiden, das bei Canay vor zwei Jahren auftrat. Scheinbar genesen und voll Hoffnung auf eine heilungswirksame Fortsetzung seiner geliebten Laufbahn, lehrte Canay im Januar dieses Jahres aus Italien heim und trat freudig in „Delibab“ auf. Damals hatte schon seine Stimme den Wohlklang der Pforten in vorgeschrittenem Stadium des Leidens. Nach einigen Vorstellungen bekam er eine heftige Lungenblutung. Und nun war Fritz Canay unrettbar.

Canay kam nach einer an bitteren Entbehrungen reichen Lehrzeit — über die er in unserem „Theater-Dekameron“ erschütternde Einzelheiten geschrieben hat — nach Debrecen, wo er bald ein gefeierter Schauspieler wurde. Im Jahre 1902 bekam er die Berufung ans Lustspieltheater, wo er am 8. November in „Loute“ zum erstenmal auftrat und seine neue Laufbahn gleich mit einem großen Erfolg begann. Seine drei letzten großen Erfolge hatte er in „Farsang“, in „Hattyu“ und in „Románecz“. Während des Krieges trat eine Unterbrechung in Canays Karriere ein. Er meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst und kehrte als Husarenoberleutnant zurück, voll Stolz auf seine kurze Heldentzeit, die er für die schönste seines Lebens hielt. Am Totenbette Canays standen seine Gattin, die

Tochter seines Vorbildes Franz Galmi, Frau Margit Canay-Galmi, die größte Sprechkünstlerin der ungarischen Bühne und seine Kinder, der Beamte Dr. Franz Canay und die Lehrerin Margit Canay.

Die Künstler des Lustspieltheaters nahmen die Kunde von dem Tode ihres Kollegen, des geliebten „Fritz“, mit dem tiefsten Mitgefühl auf. Lautes Weinen durchhallte heute die Gänge und Fluren des Lustspieltheaters, wo die Probe lange stillstand, um den tiefbewegten Kameraden Zeit zu schaffen, um sich zu fassen und sich von dem Schock zu erholen, den die Todesnachricht im Theater verbreitet hatte.

„Nach Emil nun auch Fritz!“ — hörte man überall unter Tränen wiederholen. Nach Festbesis Tod ist Canays Hingang seit Jahresfrist der schwerste Verlust, den das Theater zu verzeichnen hat.

Das Lustspieltheater betrachtet Friedrich Canay selbstverständlich als den Lotos des Hauses und wird für seine würdige Bestattung Sorge tragen.

Die Direktion des Lustspieltheaters hat über den Tod Canays die folgende Traueranzeige ausgegeben:

Die Direktion des Lustspieltheaters und die Mitglieder des Theaters geben mit schmerzlicher Betroffenheit und mit dem aufrichtigsten Gefühl der Trauer Kunde von dem am 14. April 1925 morgens um 7 Uhr erfolgten Ableben

Friedrich Canays, der nahezu seit einem Vierteljahrhundert Künstler, Mitglied, Säule und Stolz des Lustspieltheaters gewesen ist.

Seiner fanatischen Schwärmerci, mit der er an der Schauspielkunst hing, war nur jene begeisterungsvolle, unerschütterliche Vaterlandsliebe gleich, die ihn bewog, im reifen Mannesalter zum Schutz Ungarns die Waffe zu ergreifen.

Die moderne ungarische Schauspielkunst verliert in ihm eine ihrer ursprünglichsten und hervorragendsten Persönlichkeiten. Seinen Namen werden wir immer in der Reihe der Größten nennen.

Die irdischen Ueberreste des Verstorbenen begleiten wir Donnerstag, den 16. April, nachmittags um 4 Uhr vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus zu seiner ewigen Ruhestätte in dem durch die Haupt- und Residenzstadt gespendeten Ehrengrab.

50jähriges Jubiläum der kön. ung. Hochschule für Musik

Die kön. ung. Landeshochschule für Musik, im Jahre 1875 über Initiative Franz Liszts von der ungarischen Nation als ein Wahrzeichen ihres unangefochtenen kulturellen Strebens gegründet, begeht Anfangs Mai das Jubiläum ihres 50jährigen Bestandes. Aus bescheidenen Anfängen hat sich die Hochschule — eine der wenigen europäischen Musikschulen vom Range einer Universität — nicht nur zu der bedeutendsten künstlerischen Lehranstalt des Landes, sondern zugleich zu einem der namhaftesten Faktoren des ungarischen Kulturlebens entwickelt. Ein kleiner Kreis von Männern stand an der Wiege der Hochschule. Neben Franz Liszt, der auch den höheren Klavierunterricht selbst verjah, u. a. der große Lieddichter Robert Volkmann, der Schöpfer der ungarischen Nationaloper Franz Erkel. Die Anstalt gewann von Jahr zu Jahr an Ansehen und Bedeutung. In Hunderten strömten die Schüler heran und bald umfaßte der Lehrplan alle Zweige des Musikunterrichts, sämtliche Instrumental- und theoretische Fächer, Sologesang und alle Kurse für das Musiklehramt. Dem Professorenkörper wurden namhafteste Künstler des In- und Auslandes angegliedert, für das Kompositionsfach wurde der europabekannteste Hans Koehler erworben, für das Cello David Popper, für das Violinefach wurde der in Belgien wirkende große ungarische Virtuose Jenő Hubay heimberufen. Den Glanz und Ruhm, den Franz Liszt der Hochschule erwarb, mehrten seine Nachfolger: der bekannte Freund des Hauses Wagner, Edmund von Mikalovich und Dr. Eugen Hubay, der gegenwärtige Direktor und Leiter der Meisterklasse für Violine. Ueber die Bedeutung Franz Liszts hat schon die Musikgeschichte entschieden, die den großen Meister als Komponisten als den größten Klaviervirtuosen aller Zeiten, als Schriftsteller und Pädagogen längst schon in die Reihe der berühmtesten Erscheinungen der internationalen Tonkunst eingereiht hatte. Die Wirkamkeit Franz Liszts

Tizparancsolat

- 62. hét Newyork
 - 31. hét Los Angeles
 - 20. hét Philadelphia
 - 19. hét Chicago
 - 12. hét Boston
3. hét Royal-Apollo

**Waldorf-
Astoria
Cigarette**

**A legelőnyösebben ismert
szivarkagyár**

Rendeléseket felvevő:
BERNHART B. BÉLA

pénzügy. hat. eng. külöldi dohány- és dohánypára behozatala.
23021-IV.1925. eng. sz.

Budapest, VII. ker., Gizella-ut 49. szám
Telefon: József 93-19. 1912-ben alapított cég.

2140. sz. a. Jóváhagyom: Fő-és szék. m. kir. pénzügy-
igazgatóság.
Budapest, 1925 március 6-án.
Dr. Hayde s. k., h. államtitkár, p. ü. igazgató.

als Leiter der Musikakademie war zugleich eine nachdrückliche Befräftigung seines patriotischen Ungarntums, das zu betonen der edle Künstler immer wieder Anlaß nahm. Unter der Leitung Wábalovich hat sich die Akademie zu jener haben pädagogischen Bedeutung entwickelt, die auch vom sachverständigen Ausland anerkannt und gewürdigt wird. Wábalovich hat sich als Komponist mehrerer Opern, symphonischer Werke und Liedern gleichfalls einen Ehrenplatz in der Geschichte der ungarischen Tonkunst erworben. Der gegenwärtige Direktor der Hochschule Dr. Eugen Szabó gilt in der ganzen musikalischen Welt als der glänzendste Repräsentant der ungarischen Tonkunst. Er erfreut sich als Komponist zahlreicher Opern, die zum Teil auch an vielen ausländischen Bühnen gegeben werden, als der Schöpfer gewaltiger symphonischer Werke, zahlreicher Lieder und Kompositionen für die Geige, die Glanzstücke des Repertoires der größten ausübenden Geiger bilden, ebensolcher Berühmtheiten, wie als ausübender Virtuose (Solist und Kammermusiker) und wohl auch unbefräftigten Bekanntheit als der größte und erfolgreichste Geigerpädagoge unserer Zeit.

Die ungarische Hochschule für Musik hat das Musikleben Ungarns hinsichtlich des künstlerischen Bedarfs vom Ausland unabhängig gemacht, ja Ungarn auf musikalischem Gebiet zu einem Exportstaat gestaltet. Die von Oper in Budapest allein dankt der Hochschule eine Anzahl von Direktoren und Kapellmeistern, den größten Teil ihres Sinfoniepersonals, fast das ganze Orchester. Der ausgezeichnete musikalische Lehrkörper von ganz Ungarn ist aus der Hochschule für Musik hervorgegangen. Von Komponisten und Dirigenten, die die Hochschule für Musik herangezogen hat und deren Name wohl auch im Ausland bekannt ist, seien nur genannt: Béla Bartók, Ernst Dohnányi, József Kodály, Emerich Kalmán, Viktor Jacobi, Albert Szirmai, Erwin Leindner, Adám Rádó, Fritz Reiner, Paul Rebl, Eugen Szenkar, Adám Szendrei, Leo Weiner, Albert Szilós. Von pianistischen Größen seien neben Dohnányi und Bartók noch Árpád Szendy, Theodor Szántó, Ludwig Keutner, Erwin Kovács, Jóna Kabos, von weltbekanntem Geigens Franz Weisz, József Szigeti, Stefi Geyer, Stefan Partos, Erna Rubinstein, Emil Telmányi, Johann Kocsis, von Cellisten Arnold Földes und Gábor Bótor, ferner die Quartettvereinigungen Lehner, Waldhauer und Hajos genannt. Von den Sänglingen der Gesangsklassen der Hochschule tragen Árpád Andai, Marie Bajilides, Jóna Durigo, Gitta Árpád, Kisa Ebenbüch, Adeline Adler, Wilhelm Beck Namen, die wohl auch in der Bühnenswelt des Auslandes gekannt und geschätzt sind. Noch segensvoller ist aber sicherlich die Wirksamkeit, die die Hochschule für die Popularisierung der Tonkunst durch Erziehung ganzer Generationen zu edler Kunstübung, ganzer Gesellschaftsklassen zu Kunstliebe und Kunstverständnis ausübt. Wenn sich das ungarische Publikum heute als intellektuell gleichwertiger Faktor in die europäische Kunstgemeinsamkeit einfügen vermag, so ist dies zum großen Teil das Verdienst der von ungar. Hochschule für Musik, die eine hohe kulturelle Mission mit begeisterungsvoller Hingabe erfüllt.

Das Jubiläum der Hochschule wird am 3. 4. und 5. Mai durch eine Reihe festlicher, künstlerischer Veranstaltungen begangen werden, deren ausführliches Programm demnächst bekanntgegeben werden wird. Die Festkonzerte im Akademischen Saal, darunter auch ein großes Konzert der Philharmoniker, sind auch für nicht geladene Festteilnehmer zugänglich; die noch freien Sitzplätze sind bei der Firma Rozsányi u. Komp. erhältlich.

AGNES AYRES: Férjfogás Amerikában
MAE MARSH: Totalizátor: Az élet...
CORSO 4, 3/4, 1/2, 1/4. OMNIA 5, 1/4, 1/2.

Moissi im Lustspieltheater

Nach vierjähriger Bühnenabwesenheit erscheint Alexander Moissi, der hervorragende Repräsentant der deutschen Schauspielkunst, wieder zum künstlerischen Besuch in Budapest. Er beginnt am 20. April, Montag, sein Gastspiel im Lustspieltheater und wird an fünf Abenden, die das Gastspiel umfasst, eine kleine Galerie seiner hervorragenden Gestaltungen vorführen. Im Rahmen eines reichen Repertoires wird der große Künstler in den folgenden Stücken auftreten:

Montag, den 20., und Freitag, den 24. April spielt er die Titelrolle in Richard Beer-Hofmanns berühmtem Drama „Der Graf von Chorolais“, das durch eine Reihe von Jahren im Wiener Burgtheater gegeben und in dieser Saison im Wiener Deutschen Volkstheater mit sensationellem Erfolg zur Renaissanz gebracht wurde.

Dienstag, den 21. April, spielt Alexander Moissi eine seiner grandiosen Rollen, die des jungen Königs in Franz Grillparzers Tragödie „Die Jüdin von Toledo“.

Wittwoch, den 22. April gelangt Jöns „Gespenter“ zur Aufführung. Moissi wird in dieser Vorstellung die Rolle des Oswald darstellen.

Donnerstag, den 23. April findet eine Vorstellung von Bernhard Shaw's Komödie „Der Arzt am

A KAMARA
 nagyszerű műsorának attrakciója
HENNY POREN, mint
Donelli grófnő
 8 felv. modern szerelmi regény főszerepében.
Vágyak valcere
 Dráma 6 felvonásban.
 Előadások kezdete: fél 6, fél 8 és fél 10 órakor.

Scheidewege“ statt. Der Gast wird in diesem Stück die Rolle des Wafers Dubedat spielen.
 An allen Vorstellungen des Gastspiels nehmen sämtliche Koryphäen des Wiener Deutschen Volkstheater-Ensembles teil.
 Der Verkauf der Billette zu allen Vorstellungen des Gastspiels hat bereits begonnen.

§ (Königliche Oper.) Im Opernhaus gab es an den beiden Osterferien Tagen diebesetzte Häuser. Sonntag fand eine Reprise des „Barbier“ statt, die in zwei wichtigen Partien Neuinszenierungen brachte. Den Barbier brachte zum ersten Male Herr Ulfel in deutscher Sprache zur Darstellung. Herr Ulfel erwieß auch diesmal seine Vertrautheit mit dem Wagnerstil, doch hatte seine Deklamation durch stellenweise zu derbe Tongebung etwas hartes, Gemaltätiges, so daß unter den Konstanten musikalischer Korrektheit keineswegs der reine Seelenadel, die weichevolle Größe dieser Idealgestalt in Erscheinung traten. Musikantendirektor wirkte natürlich auch die riesenhafte, überdimensionale Erscheinung des Künstlers, dem man den törichtsten Schwachsinn doch unmöglich glauben konnte. Eine dramatisch scharfe Skizze stellte Herr Dr. Bogány mit seinem kraftvoll deklamierendem Singspiel auf die Szene. Die ausgezeichnete Komödie der Frau Gajelbed, wohl eine der künstlerisch wertvollsten Gestaltungen der Sängerin, der wundervolle Gummemann des Herrn Bengzell, der ergreifende Amfortas des Herrn Szemere bildeten Lichtpunkte der von Kapellmeister Littel mit künstlerischer Umsicht geleiteten, auf rühmtenwerten Niveau stehenden Aufführung. — Der Rigolotto, mit dem Litta Raffo sich gestern im Opernhaus verabschiedete, ist trotz der finanziellen Defizite des Künstlers eine der gesunglich und dramatisch bedeutendsten Gestaltungen, der man zur Zeit auf der Opernbühne zu begegnen vermag. Klang und Ausdruck der Stimme erweist Litta Raffo durch die leidenschaftliche Energie des Ausdrucks und als Meister der Deklamation erweist er sich in seinem zu eindringlicher Plastik gesteigerter Barocke. Die den Künstler zum ersten Male zu hören Gelegenheit hatten, erleben immer noch eine künstlerische Sensation; die ihn bei seinem ersten Auftreten in Budapest in dieser Partie bewundern dürften, erkannten mit Bedauern die Wahrheit des Spruches, daß das Bessere der Feind des Guten sei. Um die vorzügliche, von Kapellmeister Márkus dirigierte Aufführung machte sich vor allem die künstlerisch vornehme, technisch virtuose Gilda der Frau Sándor, der gekanntlich nicht, stimmungslängende Herzog des Herrn Patach und der charakteristische Sparacucio des Herrn Székely verdient. Das Drama war ausverkauft und in beifallsfreudiger Stimmung.

§ (Nationaltheater.) Nach längerer Pause gelangte heute Molières „Tartuffe“ als Neuaufführung zur Aufführung. Dem Repräsentanten der ungarischen Bedeutung, daß die Titelrolle heute zum ersten Male von Herrn Dóry gespielt wurde. Sie ist von Emerich Bethes auf ihn übertragen und bedeutet eine neuerliche Ausdehnung seines Rollenreichtums. Nach den Shakespeare-Gedon kommt bei Dóry nun auch an die Molière-Charaktere die Reihe und nach seiner vorjährigen „Wissenschaft“ Gestaltung war es auch nicht anders zu erwarten, als daß sein Tartuffe in Auffassung, Ton und Geste ebenfalls allen Anforderungen des Molière-Stils vollends entsprechen werde. In den übrigen Rollen konnte sich das beifallsfreudige Publikum der bereits längst gewürdigten Leistungen der Damen Aczél, Ligeti, Bagárh, Somogyi und der Herren Gál, Karl Mihályfi, Abonyi und Dódy erfreuen.

*** Jubiläum des Waldhauer-Quartetts.** Am 6. und 12. Mai wird die Budapestener musikalische Gesellschaft ein interessantes Doppelfest begehen. In diesen Tagen begehrt das Streichquartett Waldhauer-Kerpely das Jubiläum seines fünfzehnjährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß arrangiert ein aus den Freunden und Verehrern der melanancholischen Künstlergesellschaft bestehendes Komitee zwei Konzerte, einen klassischen und einen modernen ungarischen Abend und es werden die Werke zum Vortrag gelangen, mit denen das Quartett gelegentlich seiner ersten Budapestener Vorstellung einen so durchschlagenden Erfolg erzielt hatte. Dem Doppelfeste, das ein glänzendes künstlerisches und gesellschaftliches Ereignis zu werden verspricht, wird begehrlicher Weise das größte Interesse entgegengebracht.

*** Die seit einigen Jahren in Amerika wirkende ungarische Cellistin Rózi Barady gab dieser Tage in der New Yorker Town Hall ein Konzert, bei dem sie unter anderem József Kodály's ungarische Volkslieder für Cello und dessen Cellotranskriptionen, Bachs Chorale zum Vortrag brachte. Die amerikanische Presse läßt den Werken des genialen Komponisten wie auch den hochbegabten Interpreten bewundernde Anerkennung zuteil werden.**

Witteilungen der Theatervereine und Konzertbureau

*** „Ablakok.“** John Galsworthy's großartiges satirisches Lustspiel „Ablakok“ wird im Lustspieltheater ausnahmsweise an zwei aufeinander folgenden Abenden, heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, gespielt. In den bisherigen Aufführungen hat das Publikum die interessante und beflügelnde Handlung, die mit prächtigem Humor gezeichneten Figuren und den witzigen Dialog des Stückes mit ungeteilterm Beifall aufgenommen.

*** „Hallo, Amerika!“** — zum fünfundsiebzigstenmal. Im Hauptstädtischen Operetten-theater begehrt heute, Mittwoch, die sensationelle amerikani-

nische Revue des Theaters „Hallo, Amerika!“ ihr drittes Jubiläum.
 „Ószi szerlem“ — zum fünfundsiebzigstenmal. Das von einem ganz ausnehmend großen Erfolg begleitete Schauspiel des Renaissance-theaters „Ószi szerlem“ trifft heute, Mittwoch, beim Jubiläum seiner fünfundsiebzigsten Aufführung ein. Auch in der Jubiläumsaufführung spielt das vorzügliche Ensemble: Somlay, Marie Simonyi, Rózi Jlosay, Szijányi, Rákány, Baló, József Papp usw.
 * Die Generalprobe von „Dolly“ findet im Stadttheater Freitag abend statt. Die Zugberechtigten können ihre Karten ab heute, Mittwoch, ab im Sekretariat des Stadttheaters übernehmen und zwar Logen für 200,000 Kronen, Sitze im Parterre für 50,000, 30.000, respektive 20.000 Kronen.

SZIBILL
 a legjobb magyar operett
Király-Színház
 * Sehen Sie sich auf den Titelfässchen und an den Annoncen auf die Sitzpreise des Stadttheaters genau an.
 * Das Gastspiel des Kammerängers Karl Nagard Ostwig im Stadttheater unterbleibt wegen plötzlich eingetretener Krankheit des Künstlers. An seiner Statt wird in der heute, Mittwoch, stattfindenden „Tosca“-Aufführung Kornel Ocskay der Partier Rózi Walters sein. Freitag findet wegen der Generalprobe von „Dolly“ keine Vorstellung statt. Die für Freitag und Montag entnommenen Karten werden an der Kasse des Stadttheaters zurückgelöst.
 * Donnerstag abend „A cigányprimás“ mit Kolumbán Rághyegyi als Darsteller der Titelrolle im Stadttheater.

SZIBILL
 a legjobb magyar operett
Király-Színház
 * Samstag, den 18. April, findet im Stadttheater die Erstaufführung von „Dolly“ statt. Das Künstlerensemble des Stadttheaters trifft mit dem größten Eifer seine Vorbereitungen für die Premiere dieser festlich amüsanter und auch musikalisch höchst anziehenden Berliner Komödie, die in sich die ganze Verheißung einer guten Operette und einer guten Posse vereint. In Wien und in Berlin hochberühmte die berühmte Operette Monate hindurch das Repertoire und es ist sicher, daß das Werk in der künftigen Interpretation von Ranci Bih, Vera Molnár, Rózi Hannas, József Székely, Karl Ferenczy, Rudolf Sik, Wilhelm Szirmai und Ladislav Czékány die beliebteste und schenbarwerte Repertoireoperette des Stadttheaters sein wird.
Wittwoch-Vorstellungen der Unionbühnen.

Städtisches Theater:	„Szibill“.
Ungarisches Theater:	„Csibi“.
Innerstädter Theater:	„A nagyságos asszonyt már láttam valahol“.
Dusse Stage-Theater:	„F-P“.

SZIBILL
 a legjobb magyar operett
Király-Színház

*** „Mariska, vagy a házasságtörés iskolája.“** Das Theater in der Inneren Stadt bringt Freitag, den 17. April, Ludwig Biró's neues Schauspiel, das den Titel „Mariska, vagy a házasságtörés iskolája“ führt, zur ersten Aufführung. Das neue Stück des weltberühmten Autors von „Sarga lilom“ und „A cárnó“ ist ein literarisches und künstlerisches Ereignis ersten Ranges, das durch den Umfang in seiner Bedeutung erhehlt wird, daß Arthur Somlay in diesem Stück auf den Schauplatz früherer schauspielerischer Triumphe, ins Theater in der Inneren Stadt, zurückkehrt. Die illustre Darstellerin der weiblichen Hauptrolle ist Jóna Titkos. Ein außerordentlich begabtes Ensemble bedeutet die großartige Künstlergarde, die von Ella Csombágyi, Gitta Csathó, Ernst Tarnay, Emerich Taranyi, Gustav Bárdorn, Endre Szeghő, Ludwig Réthy und Juliska Dinnyési gebildet wird.

SZIBILL
 a legjobb magyar operett
Király-Színház

*** Nyugat Mozzó** veranstaltet Sonntag, den 19. d., normittag um halb 11 Uhr in seinen Räumlichkeiten (VI., Terézváros 41) zugunsten seines Personals eine großangelegte Künstlermatinee. Bei dieser Veranstaltung wirken József Rákány, Emma Komlósy, Mathilde Pallay, Aranka Jodor, Ladislav Bekesfi, Karl Ferenczy, Gustav Partos, Béla Lenárd und mehrere andere mit. Auf dem Repertoire stehen die besten Einakter und Solonummern der Saison.
 * Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky wird Donnerstag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania über die Balkanhalbinsel vortragen.
 * Rozgonyis Kinderphotographien werden gleichfalls zu ermäßigten Preisen hergestellt.

Monte Christo Gróf
 Dumas halhatatlan regénye
uj amerikai feldolgozásban
 lesz a szezonvég legnagyobb filmeseménye
 Péntektől kezdve
Corso Omnia

Ergebnisse gehalten wurden. Die Führer des Österreichischen Automobilclubs hoben besonders das glänzende Gelingen der Tourenfahrt hervor, wobei es dessen ausgezeichnetem Arrangement zu verdanken sei, daß auf der ganzen Fahrt nur ungefähr zehn gänzlich unbedeutende Unfälle zu beschreiben sind. — Der Kön. Ung. Automobilklub hat dem österreichischen Klub ein Nachtalbum überreicht und erhielt als Gegenleistung Silberplaketten und Bronzepaketten für die leitenden Persönlichkeiten, wobei der Generalsekretär Madár Szelnár mit einem Silberembleme überreicht und ausgezeichnet wurde. — Die beiden Söhne des Reichsverweiers begaben sich am Montag nachmittags nach der Hauptstadt zurück.

Pferdesport

Renennen in Káposztásmegyer

An beiden Feiertagen waren die Tribünen der Káposztásmegyerer Rennbahn voll besetzt, obwohl kein größeres Sportereignis auf das Programm gesetzt war. Der gebotene Sport war ziemlich gut gewesen, wenn nicht die fortwährend verpöblichen Starts das weite Publikum irritiert hätten. Tatsächlich hat der Starter des Ungarischen Jockeyklubs an den zwei Feiertagen an schlechten Starts geübt, was das Publikum auf keiner Rennbahn der Welt gedenkt hätte. Auch in Megyer kam es nach dem verpöblichen Start des zweiten Rennens am Montag zu einer Demonstration gegen den Starter. Er hat nämlich gar nicht gewartet, bis man den unruhigen — vom Publikum stark favorisierten — Békés (der nicht zur Startmaschine wollte) zum Start führte, sondern bereits nach drei Minuten die blaue Flagge ausstrecken lassen und nach einer weiteren Minute das Feld ohne Békés starten lassen. Einige erbitterte Betrüger haben sogar Behauptungen, was eine garbe Anspielung auf ein Rennen aus dem Jahr 1911, wo Békés als Favorit beim Start ausbrach und erst nach einer halben Stunde wieder zum Start gestellt werden konnte und dann das Rennen noch gewann. Tatsache ist, daß derjenige Starter damals viel mehr Geduld an den Tag legte, als im Fall Békés. Im letzten Rennen des Ostermontags wiederholte sich derselbe Fall. Das Publikum hat den chancenvollen Pöseuse zum ersten Favorit gemacht und der Starter ließ das Feld eben in einem Moment starten, wo Pöseuse — nach Aussage seiner Reiter — verkehrt stand. Die Aufgabe der immer vornehm und sportlich denkenden Direktion des Ungarischen Jockeyklubs wird es sein, in dieser Beziehung Remedur zu schaffen. Die Direktion kann es nicht zulassen, daß auf der neuen Budapest-er Rennbahn ähnliche Fälle — und so massenhaft — vorkommen sollten. Es verlaute auch schon, daß die Stewards des Ungarischen Jockeyklubs sich mit der Starterfrage beschäftigen und nach einem Bericht soll der junge Graf Herberstein zum Starter des Ungarischen Jockeyklubs ernannt werden. Jedenfalls ist dringender Abhilfe nötig, denn so wie jetzt kann es nicht weiter gehen. Die zwei Hauptereignisse der Osterfeierlage wurden von Dóág und Dikondi für den Stall des Grafen Jankovich-Béján gewonnen. Die zwei Siege beweisen, daß der Geniekommandant des Stalles, Herr Eugen v. Horthy, mit dem Material, das er trainiert, die schönsten Hoffnungen, die man in sein Unternehmen setzen kann und wird. Die ausführlichen Resultate der zwei Renntage waren die folgenden:

Ostermontag:

- 1. Rennen. Erster Gehäus After us (Stenzl) Erstes, Dagorel (Gutai) Zweites, Kopp (Strezula) Drittes. Unplaciert: Körtel, Korgófel. Mit Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 1000: 2700, Platzwetten 1000: 1300, 1300. Buchwetten: 2 After us, pari Dagorel, 3 Kopp.
2. Rennen. Wölber Stalls Sarkanthus (Rajcsik) Erstes, Madame Mere (F. Balázs II) Zweites, Fodoros (Szűcs) Drittes. Unplaciert: Damastus, Citera, Székely, Mite Kat, Esterfő, Dula. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 1000: 18.600, Platzwetten 1000: 3200, 2400, 2000. Buchwetten: 3 Sarkanthus, 4 Madame Mere und Fodoros.
3. Rennen. Graf Jankovich-Béján Dóág (Sajdich) Erstes, Magyarád (Gutai) Zweites, Koffelino (F. Balázs) Drittes. Unplaciert: Marcipán, Derengó. Mit Kopflänge gewonnen, nach dreieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 1000: 2800, Platzwetten 1000: 1300, 1200. Buchwetten: 1/2 Dóág, 6-10 auf Magyarád, 6 Koffelino.
4. Rennen. Szendrőbáner Stalls Delila (Karl Stenzl) Erstes, Rozgonyi (Sajdich) Zweites, Vírabad (Stolz) Drittes. Unplaciert: Ummató, Lamara, Dschungel, Linder, Bickán, Gokalmag, Rodatoo. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 1000: 7300, Platzwetten 1000: 2100, 1600, 2000. Buchwetten: 2 Delila, 2 Rozgonyi und Vírabad.
5. Rennen. Fürst Festetich Bergere (Ludwig Szabó II) Erstes, Mehesó (Martinek) Zweites, Mit jól hozzá? (Gutai) Drittes. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 1000: 1400. Buchwetten: 2/3 auf Bergere, 3 Mehesó, 5 Mit jól hozzá?.
6. Rennen. Ampóbalmer Gehäus Sabaria (S. Schmiedt) Erstes, Kontár (L. Szabó II) Zweites, Alperes (B. Gulás) Drittes. Unplaciert: Bodros, Ghöngyi, Silema, Mites Bristol, Lastony. Mit Kopflänge gewonnen,

nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 1000: 33.100, Platzwetten 1000: 5000, 3000, 2900. Buchwetten: 12 Sabaria, 8 Kontár, 6 Alperes.

Ostermontag:

- 1. Rennen. A. Melits Szándékos (Kojik) Erstes, Lamoral (L. Szabó II) Zweites, Melia (Hofbauer) Drittes. Mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 1000: 1400. Buchwetten: 2 auf Szándékos, 3 Lamoral und Melia.
2. Rennen. Fürst Festetich Helicon (Ludwig Szabó II) Erstes, Rephtik (Stenzl) Zweites, Clapement (Scheibal) Drittes. Unplaciert: P. Mace, Mait, Békés, Lengenda. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 1000: 2900, Platzwetten 1000: 1600, 1800, 1900. Buchwetten: 1/2 Helicon, 5 Rephtik und Clapement.
3. Rennen. Graf Jankovich-Béján Dikondi (Sajdich) Erstes, Toloro (L. Szabó II) Zweites, Borgia (F. Balázs) Drittes. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 1000: 1200. Buchwetten: 2/3 auf Dikondi, 2/5 Toloro, 4 Borgia.
4. Rennen. Graf Szimán's Ballada II (Karl Stenzl) Erstes, Planéta (L. Kovács) Zweites, Rigola (Kojik) Drittes. Unplaciert: Sargám, Embona, Perfection. Mit Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 1000: 6100, Platzwetten 1000: 2100, 2000. Buchwetten: 5 Ballada II und Rigola, 3 Planéta.
5. Rennen. Gräfin Semfeh's A tempo (Sajdich) Erstes, Esterfő (Kovács) Zweites, Dóás (F. Balázs) Drittes. Unplaciert: Princi, Ergo, Párlány, Sumbi. Mit einer halben Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 1000: 2500, Platzwetten 1000: 1100, 1600, 1100. Buchwetten: 1/2 A tempo, 20 Esterfő, pari Dóás.
6. Rennen. Weismann's Szibtelek (Rajcsik) Erstes, Boglhas (Stenzl) Zweites, Pöseus (F. Balázs II) Drittes. Unplaciert: Delmarino, Keresz, Bojouse. Mit einer halben Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 1000: 7600, Platzwetten 1000: 2900, 1400. Buchwetten: 3 Szibtelek, 2/5 Boglhas, 5 Pöseus.

*

Nächster Renntag in Káposztásmegyer heute nachmittags. In den einzelnen Rennen erwarten wir die folgenden Pferde vorne:

- 1. Stall Pejacevich-Murmann-Bodros.
2. Kriwol-Litor-Viaborgó.
3. Komóla-Planéta-Riferik.
4. Stall Jfikus-Fuzsi-Ghöngyi.
5. Billic-Stall Pejacevich (Békés).
6. Békés-Blondian-Cunctator.

Budapester Trabrennen

Sonntag vormittags wohnte ein großes Publikum den interessanten Trabrennen bei. Der gebotene Sport war recht gut. Favorits und Outsiders haben abwechselnd gesiegt. Das interessanteste Ereignis des Tages war das Debut Csak előre, der das Rennen gegen seine mächtigen Konkurrenten in der Zeit von 1:30.8 spazierend gewann. Ein sehr schönes Finish war im Handicap, wo Commune nur durch die Energie seines Fahrers Kallinka den Sieg vor Kanten erfocht. Der junge Trainer Kallinka beweist immer mehr, daß er der würdige Nachfolger seines vornehmen Patrons und Meisters sein wird. Zwei große Ueberraschungen, die Siege von Szabad junior und Szándékos, haben die Zuschauerhänger zu beträchtlichem Gewinn gebracht. Die ausführlichen Resultate des Tages waren die folgenden:

- 1. Rennen. Chantater Gehäus Anna Mária (F. Makár) Erstes, Zeit: 1 Min. 40.4 Sek., Feles (Kallinka) Zweites, Szándékos (Zwillinger) Drittes. Unplaciert: Miesel, Platus, Harberose, Dida, Pafa, Schimny. Totalisateur 10: 29, Platzwetten 10: 13, 13, 14. Buchwetten: Pari Anna Mária, 2 Feles, 3 Szándékos.
2. Rennen. Ritter Wadhlers Gabi D. (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.4 Sek., Wathi (Makár) Zweites, Ghöngyvirág (Kovács) Drittes. Unplaciert: Berndorf, Gephara, Judás, Elnöl, Gabotte, Jupiter, Banza, Nfeninés, Jgenis. Totalisateur 10: 25, Platzwetten 10: 13, 26, 34. Buchwetten: 1/2 auf Gabi D., 6 Wathi, 33 Ghöngyvirág.
3. Rennen. Fußaberényer Gehäus S. Leon (F. Makár) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.5 Sek., Rodostó (Kobál) Zweites, Emlek (Zwillinger) Drittes. Unplaciert: Sambora, Jellow. Totalisateur 10: 24, Platzwetten 10: 16, 31. Buchwetten: 1/4 S. Leon, 6 Rodostó, pari Emlek.
4. Rennen. M. Hegedüs's Szabad junior (Cajfolini) Erstes, Garam (F. Makár) Zweites, Gambrianus (Thomann) Drittes. Unplaciert: Kenül, G. Jóska, Urafág, Keffenó, Watterkind, Tilly, Katica. Totalisateur 10: 121, Platzwetten 10: 23, 29, 43. Buchwetten: 6 Szabad junior, 16 Garam und Gambrianus.
5. Rennen. Graf B. Seubehs's Commune (Kallinka) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.2 Sek., Kanten (Hegedüs) Zweites, Rendetlen (Thomann) Drittes. Unplaciert: Erzeum, Eva Iánpa, Flóta, Jöbban, Rézangyal, Sent más. Totalisateur 10: 28, Platzwetten 10: 22, 28, 67. Buchwetten: 1/2 Commune, 8 Kanten, 16 Rendetlen.
6. Rennen. S. Beger's Sándor (Zwillinger) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.5 Sek., Ardóné (F. Makár) Zweites, Wienerin (Kobál) Drittes. Unplaciert: Mih Jöa D., Angbó, Good Hope, Amice, Ghönabilla. Totalisateur 10: 341, Platzwetten 10: 20, 12, 12. Buchwetten: 4 Sándor, 1/2 Ardóné und Wienerin.
7. Rennen. Köfuter Stalls Csak előre! (Cajfolini) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.8 Sek., Béget (Wambetich) Zweites, Mif (Kobál) Drittes. Unplaciert: Nyaó. Totalisateur 10: 12. Buchwetten: 3 auf Csak előre!, 4 Béget und Mif.

*

Ein neuer Starter wird in Káposztásmegyer auf dem Meeting des Herrenreiterverbandes funktionieren; es ist dies der gebotene Obersteuermann Madár v. Karlas, der schon im vorigen Jahre in einigen Rennen tadellos funktionierte. Pitule hat sein Wiener Debut am Ostermontag im Derbyrennen sehr ehrenvoll bestanden. Gelegentlich hat

Windspiel (6:10), in der Zeit von 1:28. Zweite waren mit einer Kopflänge in ihrem Rennen Pitule (4:1) Cassolini und Venus (2:1) Dieffenbacher in der Zeit von 1:28.1. Ferner liefen: Philipp, Barbarossa, Sonnenkind, Rétojágos ur, Wieland, Cousine und Gudrun. Pitules gutes Abschneiden in seinem ersten Wiener Rennen hat in der Ferica allgemeine Verblüffung verursacht und von nun an wird mit ihm im Wiener Traberbaby stark gerechnet. Man hält ihn über die Distanz von 3300 Metern für einen sehr erufen und gefährlichen Konkurrenten des Favorits Windspiel und seine Odds sind auch stark heruntergesunken. Wir haben schon vor Wochen Pitules gute Chancen im Traberbaby festgestellt und können den jetzigen Erfolg der ungarischen Traberbaby nur mit Befriedigung registrieren.

Offener Sprechsaal.*

Kérjen mindenütt „PIERRE“ borotvapengét! LAME PIERRE Legjobb! Legolcsóbb! Tiszta svéd-acélból készül. — Ezüst-ötözéssel. Az Árumintavásáron látható! Vezérképviselő: BRUCK MIHALY, Budapest, V/5. Tel. 27-64.

Női kalapok nagy választékban legolcsóbban Friedmann kalapgyárban kaphatók. Fesztés és alakítás a legdivatosabb formákra. Király-utca 8, az udvarban.

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke Szigetváros Budapest, IV. kerület, Muzeani-körút 17. szám.

BUTOR legolcsóbban RUBIN-nál VII. ker., Wesseleny-utca 47. (Erzsébet-körút mellett.)

Szabászati és varrótanfolyam urhölgyeknek könnyű módszerrel „HELMA“ női divatszalon, VI., Dalszínház-utca 1, I. S. Üzleti órák 10-4.

Brillianten Perlen, Antiquitäten kauf zu höchsten Preisen als jeder andere vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon. Székely Emil, Király-utca 51.

Möbel Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen auf Kredit zu den allerbilligsten Barzahlungspreisen erhältlich KROH VII., Akáca-utca 45 (zwischen der Dob- u. Wesseleny-utca)

Kihelyezzük pénzét ingatlanfedeztetéssel heti 10% kamatra BANKHÁZ Üllői-ut 5. szám

Amputáltaknak megváltás az A. A. MARKS-féle amerikai Gummilábfejesség müláb a legtökéletesebbek! Törés kizárva. Zajtalan, puha és kényelmes járás. 10-15 évi tartósság mellett. Magyarországi egyedüli gyártója: SZIKLA D., orvosi műszergyáros Budapest, VIII., kerület, Rákóczi-ut 19. sz. (Uránia-Színház mellett.) Kérim prospektust. Telefon József 121-15.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A CORVIN nagykereskedelmi vállalkozás HENNY PORTEN, mint Donelli grófnő 8 fekv. modern szerelmi regény főszerzőjében. Ezenkívül a fényes kísérő műsor. Előadások kezdete: fél 6, fél 8 és fél 10 órakor.

Folgende Büroangestellte werden gesucht:

Übersetzer und Übersetzerinnen

erstklassige Stenotypisten, die perfekt die deutsche, ungarische und französische Sprache beherrschen.

Buchhalter Praktikanten und Praktikantinnen.

Bürofräulein für verschiedene allgemeine Büroarbeiten

Ein Fräulein bewandert in chemischen Produkten, insbesondere Kattunindustrie.

Ein Fräulein bewandert in der Handhabung von Duplikatoren.

Absolventen und Absolventinnen

der Handelshochschule, Anfänger.

Wenigstens deutsche und ungarische Sprachkenntnisse unbedingt notwendig.

Zu adressieren an das Stadtbüro der

Filatorigáter Textilwerke A.-G.

Budapest, V., Szent István-tér 15.

Handgeschriebene Offerte mit Zeugnisabschriften mitbringen. Erstklassige Referenzen Bedingung. Sehr strenge Wahl.

Férfingvarrást

hozott anyagból legjobb kivitelben igen jutányosan vállal **Deutsch Béláné** fémhírműszaki IV. Váci-utca 78. II. 4. (Fővárm-térnél.)

Biedermeier Möbel

Ständige Ausstellung in Holzlustern und Vorhängen, Vitrinen, Schuhabkisten, geschnitzten Bergern und Klubgarnituren

Nagy János Tapeziermeister, IV., Cukor-utca 5. Nächst d. Ferenciek-tere. (Tel. J. 158-87)

Csillár-garnitúra

7 drb. 6s pedig 1 középsillár, 4 tetővilágítás, 2 falikar, sárgaréz kézimunka, Rococo stílus,

nagyon jó karban eladó.

Rózsa-utca 86, I. emelet 6. sz.

BUTOR

tejes lakberendezések örösi választékban minden elfogadható árcéltalán. VII. Klauzál-tér 6 (Nyár-u. sarok).

LA MODE

Damenkleider- und Hutsalon, Weisswäscherzeugung nach original Pariser Modellen. Façonarbeiten und Umgestaltungen werden angenommen.

Ratenzahlung unter günstigen Bedingungen.

VI., Teréz-körut 21

Spezialarzi

für Blut- u. Geschlechtskrankheiten SILBER-SALVARSAN-IMPFGUNG. Ordination den ganzen Tag über. Rákóczi-ut 82, I. vis-à-vis dem Rókusospital. 8347

Belgrader Zeitung

Die grosse Tageszeitung des Balkans in deutscher Sprache

Wirtschaftliche Nachrichten vom Balkan. Grosse Verbreitung in Handels-, Finanz- und Industriekreisen.

Probenummer gratis!

Administration: Belgrad, Terazije 7.

Volkswirtschaft

Besserung der Wirtschaftslage

Von Dr. Mikolauš Hajdu, Generaldirektor des Ungarischen Informationsvereins

In der Osterwoche ist, wie es scheint, eine gewisse Milderung in der Krise des Handelslebens eingetreten. Diese Erleichterung tritt in der Tat in Erscheinung, daß seit dem 1. April die Zahl der täglichen Insolvenzen um ein wenig zurückgegangen ist. Sicherlich ist dies auch auf die Ursache zurückzuführen, daß, wie auf allen anderen Gebieten auch in der kommerziellen Geschäftsführung eine gewisse Zurückhaltung zur Geltung gekommen ist. Auf der anderen Seite dürfte jedoch auch die 40prozentige Minimalquote, die die Reform des außerkontrollierten Ausgleichsverfahrens festgelegt hat, ihre Wirkung auf die weitere Gestaltung der Krise ausgeübt haben. Die Minimalquote, die in der Verordnung statuiert wird, veranlaßt den Schuldner unbedingt zu gewissen Erwägungen, ob es denn auch wirklich zweckdienlich wäre, wenn er in seinen Zahlungsschwierigkeiten sich an das Gericht wenden würde. Findet der Schuldner, daß sein Vermögensstatus keine Deckung für eine 40prozentige Quote bietet, so sieht er sich einfach vor die Unmöglichkeit gestellt, es auf einen Versuch mit dem außerkontrollierten Ausgleichsverfahren ankommen zu lassen. Wir können mithin dessen gewärtig sein, daß als eine der Folgen der neuen Verordnung sich eine Verringerung der Zahl der Zwangsausgleiche ergeben wird. Freilich bedeutet das noch durchaus nicht, daß nunmehr auch der Kern der Krise aus der Welt geschafft sein würde. Wer in eine Krise gerät, wird natürlich auch weiterhin alles mögliche daran setzen, irgendwie seine Lage zu erleichtern. Die Kreditoren geben sich vornehmlich der Hoffnung hin,

daß ihre Interessen durch die neue Form des außergerichtlichen Zwangsausgleiches besser geschützt werden und daß sie in der Zukunft höhere Ausgleichsquoten erzielen können. Allerdings werden sie dort, wo diese Möglichkeit sich nicht bietet, zu der brutalen Waffe des Konkurses greifen müssen. Voraussichtlich wird daher in der Zukunft die Verringerung der Zahl der Zwangsausgleiche von einer gewissen Zunahme der Konkurse begleitet sein. Im ersten Quartal dieses Jahres gab es in Ungarn 466 außerkontrollierte Zwangsausgleiche und 44 Konkurse. Die Krise erstreckt sich aber auf erheblich weitere Gebiete, da ja die Zahl der latenten Insolvenzen und Immobilialisierungen eine sehr große ist.

Frägt man sich nun, wie also die Prognose für den restlichen Teil des Jahres lauten möge, so ist darauf zu erwidern, daß eine ganze Reihe von Tatsachen Anlaß zu der Annahme gibt, die Handelskrise habe bereits etwas von ihrer bisherigen dynamischen Kraft eingebüßt. Die schwere Wirtschaftslage lastet wohl noch immer auf sehr vielen Unternehmungen, doch ist bereits eine entschiedene Besserung auf dem Gebiete der Kreditwirtschaft wahrzunehmen. Die Kreditquellen, von der Nationalbank angefangen bis zu den kleineren Banken, streben offensichtlich Klösungen an, die heutzutage sozusagen den einzigen lukrativen Geschäftszweig für die Finanzinstitute bieten. Die Auswirkungen dieses Prozesses aber werden die gegenwärtige Spannung des Wirtschaftslebens unbedingt günstig beeinflussen.

Von der Börse.

Freundlich, aber geschäftlos.

Es gibt Optimisten, die darauf geschworen hätten, daß am Tage nach Ostern an der Börse ein lebhaftes Geschäft einsetzen und das Kursniveau eine kräftige Erhöhung erfahren werde. Man erzählte sich von ausländischen Käufen, von großartigen Interventionen, von ministeriellen Erklärungen und Verfügungen und anderer ähnlicher Märschen, die alle aber keinen ersten Hintergrund hatten und, wenigstens vorläufig, auch keinen haben. Inmitten aber waren diese Meldungen von dem Resultat begleitet, daß die Stimmung der Börse eine etwas zurechtgerücktere wurde und daß die Abgaben aufhörten. Kaufkraft freilich zeigte sich heute noch nicht; vielleicht wäre übrigens Kaufkraft vorhanden, aber es mangelt an Kaufkraft, denn während der Osterfeiertage haben die Kapitalisten sicherlich keine Zunahme erfahren. Aber die Börse begnügt sich demalsten schon damit, daß die Kurse nicht weiter zurückgehen und daß die Tendenz keine flauere ist. Von ausländischen Käufen konnte vorüberhand nichts wahrgenommen werden, angeblich aber soll sich ausländisches Kapital für einzelne ungarische Effekten, wie Urkäufer, Telephon, Kohlen usw. interessieren. Die Umsätze waren auch heute ganz geringfügige, nichtbedeutender konnte eine ganze Reihe von Aktien kleinere Kursrückgänge verzeichnen, während andererseits die Abschwüchungen sich verminderten. Der Anlagemarkt war total geschäftlos, auch auf dem Geldmarkt ruhte heute der Verkehr, da die Wochenversorgung erst morgen einsetzt.

Die Kursrückgänge betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 3, Kommerzbank 8, Oesterr. Kredit 3, Ung. Pfef. 250, Zoniere 7, Viktoriamühle 9, Baurit 13, Magnesit 25, Kohlen 45, Salgó 6, Urkäufer 15, Waffen 40, Ganz 125, Ganz-Elekt. 20, Lampen 15, Rézbánhaz 5, Mikolauer 10, Koba 6, Zucker 50, Stummer 70, Georgia 5, Mezöyüder 6, Glühlicht 35, Wassermeyer 10, Gschwindt 6, Bürgerbier 30, Egis 3, Goldberger 3, Baumwolle 14, Kunstbinger 4, Felsen 25. Abgesehen von acht waren Realitäten 22, Vaterl. Spark. 15, Berjoder Mühle 6, Boosiner 25, Hüften 17, Guttmann 15.

In der Nachbörse blieb die freundliche Tendenz in Geltung, das Geschäft konnte jedoch keine Belebung erfahren. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet: **Banken und Sparkassen:** Ung. Kredit 409-410, Kommerzbank 1030-1035, Oesterr. Kredit 143-144, Allg. Spark. 117. **Bergwerke:** Salgó 514-515, Kohlen 3230, Urkäufer 1095.

Eisenwerte: Ganz 2525, Lampen 128-130, Rima 127. **Diverse:** Naficer 1940, Koba 188, Georgia 272, Viktoriamühle 351, Rattun 71-72, Egis 52, Pallas 176.

Vom Getreidemarkt.

Ruhig, wenig Verkehr.

Der amerikanische Staatenstandsbericht läßt die Ertragsaussichten in Winterweizen nicht im letzten Licht erscheinen und spricht von ungünstigem Stand in Kansas, Nebraska und Oklahoma, von günstigeren Aussichten aber in Missouri. Wenn die Schätzungen wohl noch größeren Änderungen unterliegen können, stehen doch die amerikanischen Märkte unter dem Eindruck dieser Sachlage. Am Samstag vollzog sich in Chicago eine stärkere Haufe, indem der Maiweizen um 9/16 Cents in die Höhe sprang, am Osterponntag erfolgte jedoch ein Rückfall von 5/16 Cents, ebenso stieg Roggen um 5 Cents und ging wieder um 3/16 Cents zurück. Der hiesige Markt reagierte diesmal nicht auf die amerikanischen Kursmeldungen und verlief in ruhiger Salbung ziemlich geschäftlos. Es wurden nur geringe Mengen 77 bis 78 Kg. Weizen zu 5125-5225 frachtfrei hier gehandelt, Neutweizen wird auf 3950-4000 K. frachtfrei hier gehalten. Roggen notierte 4600 K. frachtfrei hier. Prompter Mais notierte 2450-2475 frachtfrei hier und 2200-2350 ab Station. Hafer 3800-4000 K., Frachtparität Budapest. Futtermehle 3250 K. ab Station. Weißbohnen 3000 K. ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß, 76 Kg., 510,000-515,000, 77 Kg. 515,000-520,000, 78 Kg. 520,000-525,000, Komitat Fejér, 76 Kg., 507,500-512,500, 77 Kg. 512,500-517,500, 78 Kg. 517,500-522,500, Roggen 460,000-465,000, Futtermehle 340,000-345,000, Braugerste 450,000-470,000, Hafer 395,000-405,000, Mais 245,000-247,000, Kleie 237,500-240,000, Hirse 250,000-260,000, alles Parität Budapest.

(Der russisch-ungarische Wirtschaftsvertrag.) Das U.S.S.R. veröffentlicht folgende halbamtliche Mitteilung: Da es Ende März offensichtlich wurde, daß der im September 1924 abgeschlossene ungarisch-russische Vertrag bis zu dem für den 12. April anberaumten Zeitpunkt nicht ratifiziert werden kann, hat die ungarische Regierung die Verlängerung dieser Frist um sechs Monate beantragt. Die russische Regierung jedoch hat diesem Aufschub nur unter der Bedingung zugestimmt, daß von dem im Vertrag vorgesehenen Meistbegünstigungsprinzip Abstand genommen wird. In Anbetracht

A legismertebb belvárosi szabó készít **saccó-öltönyt** 2,000.000 **Gentry szabó** IV., Hariszköz 5, I. 2. Vigyázat, nem félmelet. 388

dessen, daß die Weisbegünstigung den wichtigsten Teil des Vertrages darstellt, hat die ungarische Regierung die Antwort erteilt, daß sie nicht in der Lage wäre, den in solchem Sinne abgeänderten Vertrag ratifizieren zu lassen.

(Drell Fülöp's Auscheiden aus der Geldnoten-druckerei-A.G.) Das U.N.B. meldet, daß die Nachricht eines Budapest Blattes, die besagt, daß Bedenken über die Einbeziehung der Firma Drell Fülöp in die ungarische Geldnoten-druckerei-A.G. die ungarische Nationalbank dazu bewegen hätte, das Unternehmen der Geldnoten-druckerei an sich zu bringen, den Tatsachen nicht entspricht.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus New York gemeldet wird, beschloß das Shipping-board den Verkauf der California-Orient-Line, bestehend aus fünf Dampfern, die bisher von der Pacific Mail für den Ostasiendienst gechartert waren, für 5.625.000 Dollar an die Dollar-Line.

(Vorträge.) Der Vizepräsident der Budapest Börse Koloman Frey hält Freitag, am 17. d., abends halb 7 Uhr im ungarischen Börsenklub einen Vortrag über das Getreidemingeschäft.

(Einführung der vor dem Kriege emittierten Staatsschuldentitel.) U.N.B. teilt mit: Wie es scheint, haben viele die Verordnung 960/M. E. 1925 der königlich ungarischen Regierung übersehen, wonach die vor dem Kriege emittierten ungarischen Staatsschuldentitel zwecks Einreichung und Kontrolle in der Provinz bei den königlich ungarischen Steuerämtern, beziehungsweise den Postämtern, in Budapest dagegen bei der Staatszentral-kasse, bei der Postsparkasse, der ungarischen Nationalbank, der Finanzinspektorenzentrale oder schließlich der Landes-zentralkreditgenossenschaft bis spätestens 15. April d. J. einzuliefern sind.

(Konkurs.) Der Konkurs wurde über das Vermögen folgender Firmen verhängt: Josef Mózses, Cegléd (Anmeldungsstermin 30. Mai, Masserkurator Dr. Stefan Antal), und Josef Sperah, Gemischt-

warenhändler, Szabadhidvég (Anmeldungsstermin 1. Mai, Masserkurator Dr. János Poltzer).

(Zwangsausgleich.) Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Firmen eröffnet: Herceg und Szék, Budapest, Groß Fény János-utca 24, Anmeldungsstermin: 10. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Ludwig Herz; Franz Herceg u. Frau, Budapest, 7. Bez., Kst.-dant-ut 28, Anmeldungsstermin: 5. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Géza Dachs; Desider Krauß, Budapest, 6. Bez., Nagymező-utca 16, Anmeldungsstermin: 8. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Ludwig Amos; Eisen-gießerei und Maschinenfabrik, Budapest, Báci-ut Dr. 162, Anmeldungsstermin: 10. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Emerich Román; Eugen Ullmann, Bato-na, Anmeldungsstermin: 24. April, Vermögensverwalter: Franz Darabó; Friedrich János, Tápiósele, Anmeldungsstermin: 19. April, Vermögensverwalter: Dr. Franz Szilágyi; Wolf Kádó, Lederhändler, Szeged, Anmeldungsstermin: 25. April, Vermögensverwalter: Dr. Eugen Vermes; Franz Gaál, Gemischtwaren-händler, Raab, Anmeldungsstermin: 20. April, Vermögensverwalter: Alexander Kovács; Michael Löröf, Szeged, Anmeldungsstermin: 30. April, Vermögensverwalter: Josef Károly; Ludwig Molnár, Szeged, Anmeldungsstermin: 18. April, Vermögensverwalter: Stefan Köfögh; Otto

Schorr, Kohlenhändler, Szeged, Anmeldungsstermin: 30. April, Vermögensverwalter: Dr. Ludwig Szeferle; Frau Paul Szücs-Borus, Szeged, Anmeldungs-stermin: 25. April, Vermögensverwalter: Dr. Eugen Vermes; Edmund Guth, Gyöngy, Anmeldungsstermin: 7. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Eugen Ngen; Emerich Szemenyei, Kirádner, Droscháza, Anmeldungsstermin: 29. April, Vermögensverwalter: Dr. Michael Kö-fény; Hermann Deuffsch, Schuhmacher, Ujpest, An-meldungsstermin 15. April, Vermögensverwalter: Dr. Eugen Mész; Stefan Weisfel, Fleischhauer, Györ, An-meldungsstermin: 25. April, Vermögensverwalter: Dr. Emerich Trohlo.

RE-GYU bokaformáló testiszínű gumipólya Legátárszobbi harisznaya alatt is viselhető. Párja 35.000 K. Viszonteladónak aranyérmény Vidékre utánvételes szétküldés. Egyedárusító! Hunnia műszertár Budapest, VII., Károly-körút 3. szám

Kurstabelle I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 9. April in Tausenden Kronen

Table with multiple columns for different categories: Banken, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmung, Ölwerke, Bierbrauereien u. Spiritusfabriken, Hotels und Heilbäder, Textil-Unternehmungen, Holzindustrie-Unternehmungen, Chemische Unternehmungen, Diverse Unternehmungen, Verkehrsunternehmungen, Zuckerfabriken, Drucker-Unternehmungen, Lebensmittel-Unternehmungen, Staatschuldenobligationen, Bezugsrechte.

Kunstmöbel-Ausverkauf! Von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, sowie Schlaf-, Speise-, und Herrensitzzimmer, Sitzgarnituren etc. etc. Bei günstigen Zahlungsbedingungen auch in die Provinz. - Garantierte Packung. Bleier butorárház Budapest VII., Akácia-utca 7. Tel. J 118-62

ausgela... meldet: schriften... April 1... bis zum... find noc... L. Szep... ober mi... Zwangs... Seie ein... Kreise, ... befaßten... rationen... Enqueten... Novellier... nicht für... hatten. ... Montene... über dem... anderen... Ang ita... fienis co... Materie... Antrag g... ausgleich... meqto, for... aufzubebe... und wirt... spruch stel... zum Geße... demnachst... gleich zu ... diese neue... warten for... 190 Zustan... eine große... werden m... Osterr. Kroa... Wien ... Mark (Billione... Berlin ... Tschechische K... Prag ... Dinar ... Belgrad ... Lera ... Sofia ... Lei... Bukarest ... Polnische Zlot... Warschau ... Lire ... Mailand ... Franz. Franc... Paris... Kurse Budapest ... Wien ... Oester. Bankn... Warschau ... Bukarest ... Sofia ... Belgrad ... Prag ... Mailand ... Paris ... 0.009880 ... 0.009860 ... 873. - ... Butareff ... Wien, ... farten Dedu... Gerichte, daß... kanische Anbe... den meisten S... winne erzielt... kämmerfabriks... Später ließ da... Schluß letzte... Salgo, Ung... gefeben, tra... schwebte bröde... stimmung noch... Eleg... Hutsalon

Anmeldestermin: Dr. Ludwig Seifert; Anmeldestermin: Dr. Eugen Berger; Anmeldestermin: Dr. Michael K... Anmeldestermin: Dr. ... Anmeldestermin: Dr. ... Anmeldestermin: Dr. ...

YU gamipolya ... is viselhető. ... kának arányosságát. ... Egyedárusító! ... ertár ... 3. szám

usskurs, ... I. II. III. IV. ... 20 -- 20 20 ... 30 -- 30 30 ... 40 -- 39 39 39

zitäts-Unternehmung. ... 8-5 -- 8-5 8-5 ... 47-5 -- 47-5 47-5 ... 93-5 89-5 290 89-5 ... 0-7 0-6 0-6 0-7 ... 59-5 -- 99-5 99-5 ... 82 81 83 82 ... 139 135 130 120

Iwerke ... 70 -- 70 70 ... 68 71 70-5 69

n. Spiritusfabriken ... 0-8 0-65 0-7 0-9 ... 36-9 3-3 36-3 36-3 ... 25-2 -- 25-1 24-5 ... 31 30 31 31 ... 205 200 202 196 ... 9 -- 9 8-5 ... 64 -- 64 61 ... 570 580 580 550 ... 48 46 47 47 ... 11 -- 11 11 ... 145 -- 145 140

und Heilbäder ... 180 -- 180 180 ... 49 52 51-5 48-5 ... 17 -- 17 17 ... 80 -- 80 80 ... 8-5 9-5 8-2 8-5

ternehmungen ... 5-2 -- 5-2 5 ... 33 31 33-5 34 ... 140 137 135 133 ... 78 -- 78 70 ... 180 -- 180 180 ... 70 75 70 67-5 ... 49 50 49 50 ... 22-5 -- 22-4 21 ... 40-5 -- 40-5 40 ... 5 -- 5 4-5

Unternehmungen ... 5-2 -- 5-2 5 ... 73 74 74 70 ... 14 -- 14 14 ... 94 92 94 91 ... 46 47 46 42-5 ... 111 114 112 108 ... 34 -- 34 34 ... 2-2 3-2 2-2 2 ... 2-5 -- 2-5 2 ... 14 -- 14 14 ... 5 -- 5 5 ... 33 -- 33 34 ... 37 -- 37 37 ... 30 31 31 26

Unternehmungen ... 11 -- 10-5 10-5 ... 61 59 60 61 ... 92 -- 92 96 ... 332 337 335 335 ... 3-5 3 3-2 3 ... 17 16 16-5 18 ... 30 -- 30 30 ... 39 -- 39 39 ... 25 -- 25 25 ... 1000 -- 1025 1000 ... 21-5 21 21-5 21 ... 2350 2350 ... 0-7 -- 0-7 0-9 ... 73 70 70 74 ... 185 -- 185 185 ... 290 285 290 288 ... 12 -- 12 12 ... 55 -- 55 55 ... 144 146 146 147 ... 8 -- 8 8 ... 16 -- 16 16 ... 1-2 -- 1-2 1-2 ... 6 -- 6 6

Unternehmungen ... 11 -- 10-5 10-5 ... 61 59 60 61 ... 92 -- 92 96 ... 332 337 335 335 ... 3-5 3 3-2 3 ... 17 16 16-5 18 ... 30 -- 30 30 ... 39 -- 39 39 ... 25 -- 25 25 ... 1000 -- 1025 1000 ... 21-5 21 21-5 21 ... 2350 2350 ... 0-7 -- 0-7 0-9 ... 73 70 70 74 ... 185 -- 185 185 ... 290 285 290 288 ... 12 -- 12 12 ... 55 -- 55 55 ... 144 146 146 147 ... 8 -- 8 8 ... 16 -- 16 16 ... 1-2 -- 1-2 1-2 ... 6 -- 6 6

Unternehmungen ... 11 -- 10-5 10-5 ... 61 59 60 61 ... 92 -- 92 96 ... 332 337 335 335 ... 3-5 3 3-2 3 ... 17 16 16-5 18 ... 30 -- 30 30 ... 39 -- 39 39 ... 25 -- 25 25 ... 1000 -- 1025 1000 ... 21-5 21 21-5 21 ... 2350 2350 ... 0-7 -- 0-7 0-9 ... 73 70 70 74 ... 185 -- 185 185 ... 290 285 290 288 ... 12 -- 12 12 ... 55 -- 55 55 ... 144 146 146 147 ... 8 -- 8 8 ... 16 -- 16 16 ... 1-2 -- 1-2 1-2 ... 6 -- 6 6

Unternehmungen ... 11 -- 10-5 10-5 ... 61 59 60 61 ... 92 -- 92 96 ... 332 337 335 335 ... 3-5 3 3-2 3 ... 17 16 16-5 18 ... 30 -- 30 30 ... 39 -- 39 39 ... 25 -- 25 25 ... 1000 -- 1025 1000 ... 21-5 21 21-5 21 ... 2350 2350 ... 0-7 -- 0-7 0-9 ... 73 70 70 74 ... 185 -- 185 185 ... 290 285 290 288 ... 12 -- 12 12 ... 55 -- 55 55 ... 144 146 146 147 ... 8 -- 8 8 ... 16 -- 16 16 ... 1-2 -- 1-2 1-2 ... 6 -- 6 6

Unternehmungen ... 11 -- 10-5 10-5 ... 61 59 60 61 ... 92 -- 92 96 ... 332 337 335 335 ... 3-5 3 3-2 3 ... 17 16 16-5 18 ... 30 -- 30 30 ... 39 -- 39 39 ... 25 -- 25 25 ... 1000 -- 1025 1000 ... 21-5 21 21-5 21 ... 2350 2350 ... 0-7 -- 0-7 0-9 ... 73 70 70 74 ... 185 -- 185 185 ... 290 285 290 288 ... 12 -- 12 12 ... 55 -- 55 55 ... 144 146 146 147 ... 8 -- 8 8 ... 16 -- 16 16 ... 1-2 -- 1-2 1-2 ... 6 -- 6 6

Unternehmungen ... 11 -- 10-5 10-5 ... 61 59 60 61 ... 92 -- 92 96 ... 332 337 335 335 ... 3-5 3 3-2 3 ... 17 16 16-5 18 ... 30 -- 30 30 ... 39 -- 39 39 ... 25 -- 25 25 ... 1000 -- 1025 1000 ... 21-5 21 21-5 21 ... 2350 2350 ... 0-7 -- 0-7 0-9 ... 73 70 70 74 ... 185 -- 185 185 ... 290 285 290 288 ... 12 -- 12 12 ... 55 -- 55 55 ... 144 146 146 147 ... 8 -- 8 8 ... 16 -- 16 16 ... 1-2 -- 1-2 1-2 ... 6 -- 6 6

Unternehmungen ... 11 -- 10-5 10-5 ... 61 59 60 61 ... 92 -- 92 96 ... 332 337 335 335 ... 3-5 3 3-2 3 ... 17 16 16-5 18 ... 30 -- 30 30 ... 39 -- 39 39 ... 25 -- 25 25 ... 1000 -- 1025 1000 ... 21-5 21 21-5 21 ... 2350 2350 ... 0-7 -- 0-7 0-9 ... 73 70 70 74 ... 185 -- 185 185 ... 290 285 290 288 ... 12 -- 12 12 ... 55 -- 55 55 ... 144 146 146 147 ... 8 -- 8 8 ... 16 -- 16 16 ... 1-2 -- 1-2 1-2 ... 6 -- 6 6

Unternehmungen ... 11 -- 10-5 10-5 ... 61 59 60 61 ... 92 -- 92 96 ... 332 337 335 335 ... 3-5 3 3-2 3 ... 17 16 16-5 18 ... 30 -- 30 30 ... 39 -- 39 39 ... 25 -- 25 25 ... 1000 -- 1025 1000 ... 21-5 21 21-5 21 ... 2350 2350 ... 0-7 -- 0-7 0-9 ... 73 70 70 74 ... 185 -- 185 185 ... 290 285 290 288 ... 12 -- 12 12 ... 55 -- 55 55 ... 144 146 146 147 ... 8 -- 8 8 ... 16 -- 16 16 ... 1-2 -- 1-2 1-2 ... 6 -- 6 6

Unternehmungen ... 11 -- 10-5 10-5 ... 61 59 60 61 ... 92 -- 92 96 ... 332 337 335 335 ... 3-5 3 3-2 3 ... 17 16 16-5 18 ... 30 -- 30 30 ... 39 -- 39 39 ... 25 -- 25 25 ... 1000 -- 1025 1000 ... 21-5 21 21-5 21 ... 2350 2350 ... 0-7 -- 0-7 0-9 ... 73 70 70 74 ... 185 -- 185 185 ... 290 285 290 288 ... 12 -- 12 12 ... 55 -- 55 55 ... 144 146 146 147 ... 8 -- 8 8 ... 16 -- 16 16 ... 1-2 -- 1-2 1-2 ... 6 -- 6 6

(Aufhebung der Vorschriften über den Zwangsausgleich in Jugoslawien.) Aus Belgrad wird gemeldet: Im SHS-Staate ist die Anwendung der Vorschriften über den Zwangsausgleich außer halb des Konkurses mit Wirksamkeit vom 1. April 1925 außer Kraft gesetzt worden. Die bis zum 31. März eingelaufenen Anträge auf Eröffnung eines gerichtlichen Zwangsausgleichsverfahrens sind noch wie bisher nach der Banalverordnung vom 1. September 1916 abzuwickeln, neuen Anträgen ist aber nicht mehr stattzugeben. Diese Aufhebung der Zwangsausgleichsbestimmungen im SHS-Staate bildet eine außerordentliche Neuerung für alle jene Kreise, welche sich mit dieser Materie bisher praktisch befassen, da insbesondere alle wirtschaftlichen Korporationen, alle Handelskammern nach wiederholten Erregten sich in ausführlichen Gutachten für die Revidierung der Zwangsausgleichsverordnung und nicht für deren vollständige Aufhebung ausgesprochen hatten. Nur für das Gebiet des alten Serbien und Montenegro war die Aufhebung der Bestimmungen über den Zwangsausgleich gedacht, weil diese mit den anderen Gesetzen dieser Gebiete nicht recht im Einklang standen. In der Debatte darüber wurde aber freilich eines einzigen Abgeordneten, welcher von der Materie offenbar praktisch keine Ahnung hatte, der Antrag gestellt, die Bestimmungen über den Zwangsausgleich nicht nur für das alte Serbien und Montenegro, sondern für das ganze Gebiet des SHS-Staates aufzuheben, und dieser mit der Ansicht der Praktiker und wirtschaftlichen Korporationen ganz im Widerspruch stehende Antrag wurde noch in derselben Nacht zum Gesetze erhoben. Allerdings besteht die Absicht, demnächst neue Normen über den gerichtlichen Ausgleich zu erlassen, inwieweit ist damit zu rechnen, daß diese neuen Vorschriften noch lange auf sich werden warten lassen und daß infolge des gegenwärtigen Ex-ter-Zustandes für die nächste Zeit im SHS-Staate eine größere Anzahl von Konkursen wird eröffnet werden müssen.

Ung. Allg. Kohlen und Zuckerverte jeft. Auf allen Gebieten war der Schluß höher als letzte Woche. Desjert. Renten tendierten unruhig.

Berlin, 14. April. Die Effektenbörse eröffnete nach der viertägigen Pause bei minimalem Besuch lustlos und mit stagnierendem Geschäft. In den meisten Berichten waren die ersten Kurse schwer zu bestimmen, Kaufkraft zeigte sich nicht, so daß das Angebot, in mehreren Fällen für ausländische Rechnung, nur mit Verlusten placierte werden konnte. Die Großbanken intervenierten heute gar nicht, obwohl die Nachfrage, daß keine großen Verluste eintreten, der Wahrung des Raums gaben, daß mehrere auf neue Interventionen rechnen. Die führenden Montan- und Industrietriebe ergriffen um 1-2 Prozent Verlusten, das sich fortsetzte, so daß gegen Schluß der Verlust 3 Prozent betrug. Gewinne waren demgegenüber selten zu verzeichnen. Das Getreidegeschäft stagnierte bei unbedeutenden Kursen. Der Geldmarkt ist unverändert.

Budapester Schlachthausmarkt vom 14. April. Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 841 Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 12.000-13.000, IIa 8000-11.000, IIIa 6000-7000; Kühe Ia 11.000-13.000, IIa 7000-9000, IIIa 5000-6000; Stiere Ia 10.000-12.500, IIa 7000-9000; Weibchen und minderes Vieh 3000-4500; Büffel 5000-7000; Rälber 11.000-13.000; Jungvieh 6000-10.000. Der Markt war infolge des geringen Auftriebs lebhaft. Die Preise blieben größtenteils unverändert.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 14. April. Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Lebende Schweine. Auftrieb 2270, unterkauft 791 Stück. Preisnotierungen: Herrschaftsschweine Ia 19.500-20.000; Bauernschweine Ia 18.000-19.000; mindere Schweine 14.000-16.000; alte Schweine 17.000-18.000. Tendenz flau. Gefochene Fleischwaren: Schweine Ia 22.000-23.500, IIa 21.000-22.000, IIIa 18.000-20.000; Schmeinefleisch 21.000-23.000; Rindfleisch Ia 13.000-15.000, IIa 8000 bis 10.000, IIIa 5000-7000; Schafe 6000-10.000; Zämmer 13.000-18.000; Rälber 16.000-20.000; Zmücker 8000-12.000 bei unheiltem Abfalltag. Tendenz mittelmäßig.

Korrespondenz der Redaktion

M. S. Margittórnai M. I. Eine weitere Steigerung erfolgt ist nicht, eine diesbezügliche Verordnung ist bisher nicht herausgegeben. 2. Zahlstellen dieser Sorte sind in Wien, Berlin und Budapest; Sie können aber das Los zum Zufall einer Bank übergeben. 3. Vorläufig werden die Gewinne nicht verlotteriert gezahlt. — Neumann, M. S. L. Die Verlosung findet am 29. Mai 1. 3. statt. — Ch. S. v. W. Uell. Unterer Gradungs ist jede Schuld gut. Sollten diesbezüglich Meinungsverschiedenheiten unter den Fahrern herrschen, dann raten wir Ihnen, einen anerkannt guten Chauffeur zu befragen, der Ihnen dann eine Adresse geben wird. Wir können das nicht. — „Luz ohne Krat.“ Wohl ist der Zitronensaft ein gutes Mittel gegen verschiedene Leiden, sowie: Rheuma, Gicht, Diarrhöe, Grippe, gegen verschiedene Arten von Vergiftungen, bei Pflanzung ist die judende Stelle mit einem Zitronensaft zu befeuchten. Auch bei Gallensteinen hat sich der Zitronensaft oft gut bewährt. Aber in allen Fällen muß der Arzt befragt werden, da doch nicht alle Fälle nach einem Rezept behandelt werden können. Eine solche Kur ohne Arzt raten wir auch Ihnen nicht, da Sie leicht aus dem Leben gehen könnte. — B. B. Budapest. 1. Im Sommer eine häufige Erkrankung; wohl ist noch nicht Sommer, ist aber auch jetzt schon möglich. 2. Vielleicht, das kann nicht im vorhinem bestimmt werden. 3. Um 5 Prozent, somit 25 Prozent der Werte des 1. November 1917. — W. R. Raglanianja. 1. Ja, das können Sie tun; der Hauseigentümer hat kein Recht, Ihnen das zu verbieten, noch weniger steht ihm das Recht zu, von der Werte Ihres Submieters einen Teil abzugreifen. Sagt er Ihnen Hindernisse in den Weg, dann lassen Sie einfach behördlichen Schutz an. 2. Bis 5. des Quartals. — L. R. Vár. Wurde mit 4000 K. gezogen. Spielt weiter. Die letzte Ziehung der Klassenlotterie findet heute, den 15. April, statt. — Abonnent A 2763. J. I. a. u. c. Kochen Sie 3 Kilogramm gesammeltes Fett mit 9 Liter Wasser und 1 Kilogramm Saugeisen oder Naphtron durch zwei Stunden in einem großen Kessel. Nach dieser Zeit geben Sie zwei Hände voll Salz dazu und kochen das ganze noch einige Minuten; dann wird die schwimmende Schicht abgeschöpft und in ein mit einem heißen Tuch ausgelegtes Flachs, durchlöcheres Stücken gefüllt und getrocknet. — Alter Abonnent Nr. 100. Werden Sie sich mit einem Gefäß an den Außenminister; in dem Gefäß geben Sie alles das an, was Sie uns in Ihrem Briefe geschrieben haben. Vielleicht wird man das an Ihnen begangene Unrecht gut machen.

Tägliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with columns for various currencies and their exchange rates. Includes entries for Oesterr. Kronen, Mark, Berlin, Tschechische Krone, Belgrad, Lawa, Sofia, Le., Bukarest, Polnische Zloty, Warschau, Lire, Mailand, Franz. Franc, Paris, Belgische Franc, Brüssel, Schweizer Franc, Zürich, Englische Pfund, London, Dollar, New York, Holland. Gulden, Amsterdam, Dänische Kronen, Kopenhagen, Schwed. Kronen, Stockholm, Norweg. Kronen, Oslo, Napoleon.

Devisenkurse.

Table with columns for various currencies and their exchange rates. Includes entries for Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, New York, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Madrid, Zürich.

Wien, 14. April. Ungarische Krone 0.0098 G., 0.009880 B., Budapestische Devisen 0.009820 G., 0.009860 B., Zagreb, 14. April. Budapest ---, Wien ---, Belgrad ---, Prag 133.95, Sofia ---, Budapest ---.

Ausländische Börsen.

Wien, 14. April. An der Effektenbörse haben die meisten Deckungen in Galizischen Karpaten, sowie die Berichte, daß mehrere österreichische Fabriken amerikanische Aufträge erhalten, anregend gewirkt und in den meisten Werten der Kurse wurden anfangs Gewinne erzielt, so eröffneten Bank-, Transport-, Maschinenfabriks-, Montan- und elektrische Werte höher. Später ließ das Interesse für diese Papiere nach, gegen Schluß setzte sich die Besserung nur bei Ung. Kredit, Galgo, Ung. Hofbank und Semperit fort. Hieron abgesehen, trat große Geschäftstüchtigkeit zutage, die Fabrikwerte bröckelten ab, ohne jedoch daß die feste Grundstimmung nachgelassen hätte. Im Schranken tendierten

Elegante Damenhüte bei bequemem Ratenzahlungen im Hutsalon Tauszkyné Király-utca 13. III. Gebäude (Gozsdu-Hof)

ROYAL ORIEUM. Erbsenbrot-körut 81. Telefon: József 121-67, 121-68. Nemzetközi variétés-műsor: Okito büvész Cs. Ka-Men indán daritonista 2 Dormandes korékpárosok stb. Kezdeté 8 órákor. Vasárnap délután 1/2 órákor előadás. PAPA GÁLY. Kezdeté 11 órákor. Terezkörut-Színpad. Terezkörut 46. A hittanár Salomon Bóvával a főszerepben. A császár vacsorája Kabos Gyulával a főszerepben. Kezdeté fél 9 órákor. BELVÁROSI MOZGÓ. IV., Király-utca 21. Tel.: J. 153-88. Scaramouche Számú 10 felvonásban. Buster Keaton Isten hozta Előadások 6 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9 órákor. CAPITOL. Filmvilágis beim Ostbahnhof. Telefon: József 142-00. A noyoi őrtorony. Érdekes dráma 7 felvonásban. A 2 1/2 jómadar. Vidám história 5 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9 órákor. ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Fél dollár Filmjáték 6 felvonásban. Tom Mix a prerie ostora 5 felvonásban. Előadások 5 1/2 és 1/10 órákor. FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-utca 70. Tel. 94-97. Pola Negri szenzációs alakítása „CLEO“-ban 7 fejezet egy híres táncosnő életéből. Akik a gyönyörű bűnböjt Egy megtévedt ifjú regénye 6 fejezet. Előadások 6 órától folytatlag.

EISENMÖBEL. Betten, Drahtmatratzen bei Haldekker VIII., Ütő-utca 48/13. Filial: II., Fő-utca 59/13.

Magyar Kir. Opera. Bajazzók. Sylvia. Kezdeté 7 órákor. Nemzeti Színház. Süt a nap. Kezdeté 7 órákor. A Nemzeti Színház. Kamara Színház. Végo a szép nyárnak. Kezdeté fél 8 órákor. Városi Színház. Tosca. Kezdeté fél 8 órákor. Renaissance Színház. Ószi szerelem. Kezdeté fél 8 órákor. Belvárosi Színház. A nagyságos asszonyt már láttam valahol. Kezdeté fél 8 órákor. Blaha Lujza Színház. Kezdeté fél 8 órákor. Apollo Színház. (Hétköznap este, hétfő-éjszaka) Telefon: József 150-01. Leánygimnázium. Buckoné leánykérőben. Tungram. Raji kaland. Szőlősi Rózi stb. Kezdeté 8 órákor. KIS KOMÉDIA. VI., Róvay-n. 18. Telefon: 14-22. Tra-pá! Köváry Gyula boházata. Szlovak?? Posa von L. Hirschfeld. A Kárpokok. ROTT és STEINHARDT. Koplégyc, énekes-lánocs terés. Tark Berta, Steinhardt, Lénárd stb. Kezdeté 1/2 órákor. Royal Oriem. Erbsenbrot-körut 81. Telefon: József 121-67, 121-68. Nemzetközi variétés-műsor: Okito büvész Cs. Ka-Men indán daritonista 2 Dormandes korékpárosok stb. Kezdeté 8 órákor. Vasárnap délután 1/2 órákor előadás. PAPA GÁLY. Kezdeté 11 órákor. Terezkörut-Színpad. Terezkörut 46. A hittanár Salomon Bóvával a főszerepben. A császár vacsorája Kabos Gyulával a főszerepben. Kezdeté fél 9 órákor. BELVÁROSI MOZGÓ. IV., Király-utca 21. Tel.: J. 153-88. Scaramouche Számú 10 felvonásban. Buster Keaton Isten hozta Előadások 6 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9 órákor. CAPITOL. Filmvilágis beim Ostbahnhof. Telefon: József 142-00. A noyoi őrtorony. Érdekes dráma 7 felvonásban. A 2 1/2 jómadar. Vidám história 5 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9 órákor. ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Fél dollár Filmjáték 6 felvonásban. Tom Mix a prerie ostora 5 felvonásban. Előadások 5 1/2 és 1/10 órákor. FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-utca 70. Tel. 94-97. Pola Negri szenzációs alakítása „CLEO“-ban 7 fejezet egy híres táncosnő életéből. Akik a gyönyörű bűnböjt Egy megtévedt ifjú regénye 6 fejezet. Előadások 6 órától folytatlag. VIGSZÍNHÁZ. Ablakok. Kezdeté fél 8 órákor. FŐVÁROSI OPERETTSHÍNHÁZ. Halló, Amerika. Kezdeté fél 8 órákor. Király Színház. Szibill. Kezdeté fél 8 órákor. Magyar Színház. Csábi. Kezdeté fél 8 órákor. KAMARA. — Közönségszínház — (Hingária-teret palotájában; Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok). Donelli Grófnő. A nagyságos regény 5 felv. Vágyak valcero Dráma 6 felvonásban. Előadások 1/2, 1/2, 1/2 és 1/10 órákor. MOZGÓKÉP-OTTEON. Terezkörut. Tel. 1-2-51. Erősebb az acelnál Ég és föld között! Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor. Nyugat-Mozgó. Terezkörut 41. Telefon: 71-62. Magdaléna két élete 8 felv. Főszereplő: Henny Porten A montmartréi farkasok Dráma 8 felv. (Gloria Swanson) Előadások 1/2, 1/2, 1/2 és 1/10 órákor. OPIEON. Rottenbiller-n. 37/B. Tel.: J. 1-6-83. A titkok éjszakája A kis betyár Angel híradó Előadások 1/2, 1/2 és 1/10 órákor. OLYMPIA. Erzsébet-körut 26. Tel.: J. 1-2-17. Erősebb az acelnál Egy asszony órája 7 felv. ZORO és HUNA Ausztráliai menyasszony Barlesz 6 felvonásban Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor. OPIEON. Kölcsey-utca 2. Férj fogás Amerikában Hét 6 felvonásban. Főszereplő: Agnes Ayres Totalizátor: Az élet... Regényes történet 6 felvonásban. Főszereplő: Mire Mirena Előadások 5, 7 és 1/10 órákor. ORIENT. Izabella-utca és Arad-utca sarok. Telefon 150-81. A jeges halál Társadalmi dráma 6 felv. Sibil, a kalandornő Kalandortörténet 6 felv. Előadások 5, 7 és 1/10 órákor. PHÖNIX. Rákóczi-utca 68. Telefon: J. 79-10. Vérpád árnyékában (Édes apám) 8 felvonásban. Wauwau Bűnügyi történet 7 felvonásban. Előadások 5 órától kezdődőleg. Royal-Apollo. Erzsébet-körut 45/47. Tel.: J. 113-94. Tizparancsolat Szózat az emberiséghez. Az énekkart Müller Károly vezényli Előadások 1/2 és 9 órákor. TIVOLI. Nagyszínház-utca 2. Telefon 60-46. Végzetes házasság (D. W. Griffith, Lillian Gish) Legényfogás Amerikában Főszereplő: Agnes Ayres Előadások 5, 1/2 és 1/10 órákor. URANIA. Rákóczi-utca 21. Telefon: J. 121-33. A noyoi őrtorony A repülő mumia Előadások 5, 1/2, 1/2 és 10-10

Chiffrebriefe! Unter folgenden Chiffren erliegen Briefe in unserer Administration: „Stadtmaße“, „Intelligent“, „Glad“, „Luftrativ“, „Schleierin“, „Jugendstimmung“, „Amerika 50“, „Remem-ber me 522“, „Solán 590“, „Düggm 4836“.

KAUF, VERKAUF Spezialgeschäft für Silbertafel-bedeckte Silbermünzen läuft zu höch-ten Preisen Szigetli Nándor, Zume-lier, Muzem-körút 17. 19158

NÄHMASCHINEN Nähmaschinen, erstkl. deutsches Fabrikat, liefert billigst Kraus, Maschinenhandlung, Budapest, Veres Pálné-utca 30. Wieder-verkaufser erhalten Rabat. Preisverträge gratis. 3927

MÖBEL, TEPPICHE Möbelkredit-Abteilung der Bog-uhl Handels-Ges. normals Baldys u. Comp., Möbelwarenhau-s, VI., Vilmos császár-ut 43, hat ihre Tätigkeit auf der allernormierten benützten Was-chen wieder begonnen. Schlafzim-mer, Speisezimmer, Herrenzim-mer und Salongarnituren zu billigen Preisen bei günstigen Zahlungsmodalitäten erhältlich. 3835

Vasbutor, rézbutor, sodrony-ágybetét gyári árban. Vasbu-torgyári lerakásban, Király-u. 66. Teréz-körút sark. 2608

Vasbutor, rézbutor, ágybeté-tek, kárpírozott matrácok, leg-olesobban Probászka-gyár, VI., Zichy Jenő-utca 46. 2602

WÄSCHE Verkaufen Sie nicht Ihre Wäschstücke, Biergegenstände, esse Sie unsere Firma besucht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. „Rohoko“ Kaufhandlung, Ki-rály-utca 87. Telefon 134-34. 3906

BEKLEIDUNG Meglepő árak fizetek viselt férfruhákért. Wertheimer, Gróf Zichy Jenő-utca 23. Tele-phon 165-23. 3923

OFFENE STELLEN Házvezetőnk ki éves bizonyít-ványal rendelkezik, feltétlenül megbízható, főzében kitűnő, ke-zesletik. Némélet beszélők előny-ben. Jelenkezni d. e. 9-10. Páris-u. 2 I 3. 19574

STELLENGESUCHE Mettere alleinlebende Frau möchte zu ebensolchem Herrn als Wirtscha-ftlerin gehen für gute Behandlung. Sie gute, iparame Köchin. „Dhne“ Gehalt 394“ Exp. 18394

Intelligentes deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Nach-mittagsstelle zu Kindern von 5-8 Jahren. Zuschüften unter „Gewiss-tenhaft 563“ an die Exp. d. Bl. er-beten. 19563

Mettere Erzieherin, prima Refe-renzen, Deutsch, Französisch, Eng-lich, Klavier, unterrichtet Bürger-schulgegenstände ungarisch, sucht Stelle sofort, am liebsten auf dem Lande. Familie Gerei, Kisdófa-u. 3. II. Etod, Budapest. 19604

Mettere Erzieherin, prima Refe-renzen, Deutsch, Französisch, Eng-lich, Klavier, unterrichtet Bürger-schulgegenstände ungarisch, sucht Stelle sofort, am liebsten auf dem Lande. Familie Gerei, Kisdófa-u. 3. II. Etod, Budapest. 19604

Intelligentes deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Nach-mittagsstelle zu Kindern von 5-8 Jahren. Zuschüften unter „Gewiss-tenhaft 563“ an die Exp. d. Bl. er-beten. 19563

Vasalónó házakhoz ajánlkozok. Kovácsné, Nagyfuvaros-utca 3/d. III. 20 19620

Fiatall uriaszony a legegy-szerűbbtől a legelegánsabbig felsőruha és fehérneműhöz ért. házakhoz ajánlkozok. vidékre is megy. Cim: M. I., Augusztá-telep. 16. épület. 3. ajtó. 7840

Szabónó ajánlkozok olcsón uriházakhoz, otthon is vál-lal. Garay-utca 5. földszint 4. 7648

Ügyes szalonszabónó ajánl-kozok házakhoz, kosztüm- és kabátkészítést is vállal. Cserhát-utca 7. II. 25. 8200

Zinbermüchlen, geübt im Nä-hen und häuslicher Arbeit, wird aufgenommen. Bajza-utca 30. III. 9. Nachmittags 3-4. 19614

Nettes Kinderputzmadchen wird gesucht. V. Kálmángasse 21. I. 14. 19613

Diennötöten zur Beschäftigung! Rebe-rote aus dem Ausland angelegte Herrschaftsfamilien suchen Dienft-berzonal. József-körút 9. Partierre 1. Központú iroda. 19617

Nettes Kinderputzmadchen wird gesucht. V. Kálmángasse 21. I. 14. 19613

Hegedűoktatás akadémia mód-szer szerint ad Krausz Miksa, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 15. II. 1. Telefon 105-57. 19439

Zongorórakat akadémia mód-szer szerint ad Krausz Rózsa, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 15. II. 1. Telefon 105-57. 19440

Gepüfite Klavierlehrerin mit langjähriger Praxis, die für die Akademie vorbereitet, hat noch einige Stunden zu vergeben. Rákóczi-ut 74. III. 5. 19441

Zsoldos-magánintézmény Bu-dapest, VII., Dohány-u. 84. Telefon: József 124-47. Elő-keztet polgári- és középiskolai magánvizsgákra, ártésé-gyire vidékieket is. 3922

Német kisasszony 2 gyermek mellé felvétetik délutáni órákra. Propper, Csáky-utca 48. III. em 6. 19618

Gebildetes deutsches Konver-versationsfräulein für Nachmittags-geucht. Offerte mit Gehaltsanprüche unter Chiffre „Intelligent 564“ an die Exp. 19564

Gepüfite Lehrerin, perfekt in der deutschen Sprache und in Hand-arbeiten, sucht Stelle als Erzieherin für 15. April in feinem Hause. Chiffre „Berühlich 564“ Exp. 19584

Paris gelebter Herr unterrichtet französisch, deutsch, „Wäbiges Hono-rar 579“ Exp. 19579

Intelligentes deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Nach-mittagsstelle zu Kindern von 5-8 Jahren. Zuschüften unter „Gewiss-tenhaft 563“ an die Exp. d. Bl. er-beten. 19563

Nettes Kinderputzmadchen sucht zu 1 oder 2 Kindern Stelle. Bin sehr verlässlich, gehe auch als Wirtscha-ftlerin in feinem Hause. „Israelitin 552“ an die Exp. 19552

Fräulein, verlässlich, tüchtig in Kinderpflege, zu 2- und 3-jährigen Mädchen gesucht. Károly-körút 3. I. 1. 19557

Intelligentes Fräulein zu 2- und 3-jährigen Buben per sofort gesucht. Kádványi, Baross-ter 17. 379

Erzieherin für deutsche Schul-nachhilfe und Spaziergang für Nach-mittagsgeucht. Koltán Sölyom-utca 18. 4210

Dank der Freundlichkeit seiner Leser

ist das „Neues Pester Journal“ in der glücklichen Lage.

die Ausstattung für ein Ehepaar

unter den Abonnenten gratis auszulosen

Die Ausstattung wird am 29. Mai a. c. unter allen Abon-nenten des „Neues Pester Journals“, auch jenen, die bis spätestens 30. April das Blatt auf mindestens ein Vier-teljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines königl. Notars ausgelost.

Es gibt nur einen Gewinn. Eine Ehe-Ausstattung. Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die vorläufige Liste der Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, ist folgende:

- Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid. Kroh J. Jenő, Möbelgroßhändler, VII., Akácia-utca 45: ein komplettes Speisezimmer, bestehend aus 1 Kredenz, 1 Pfeilert, 1 Tisch und 6 Sessel. Bleier, Möbelwarenhau, VII., Akácia-utca 7: ein komplettes Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, 2 Schränken, 2 Nachtkästchen und 1 Toilettespiegel. Kroh J. Jenő, Möbelgroßhändler, VII., Akácia-utca 45: eine komplette Kücheneinrichtung, bestehend aus: 1 Kü-chenkreuz, 1 Tisch, 1 Holz- und Kohlenkiste, 1 Mist-kiste, 2 Hockerl, weiss angestrichen. Nagy János, Tapezierer, IV., Cukor-utca 5 (gewesene Himzó-utca): eine Chaiselongue, 180x80 Zm., mit grauem Damastüberzug. Dostal u. Krätisch (Modésalon), V., Vilmos császár-ut 36, III. 5: ein Morgenkleid. Bálint und Dan, Juweliere, IV., Kossuth Lajos-utca 13: eine wertvolle Armbanduhr aus Gold, eine Weckeruhr, Marke „Atlantik“ mit Ständer, ein silberner Modesspiegel mit Email, eine silberne Herrenknopfgarnitur. Salon Tanszky, VII., Király-utca 13, III. Gebäude: ein prachtvoller Damenhut. Ludvig Heves, V., Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-Ausstattung. Ilona Scheiner, V., Bécsi-utca 8: einen echten Spitzen-vorhang. Géza Salamonovits u. Sohn, Kleidergroßhändler, VI., Vil-mos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug. Martos, IV., Váci-utca 11-b: ein Paar herrliche Damen-schuhe, nach Auswahl des glücklichen Gewinners. Mezey, Schuhsalon, VI., Andrássy-ut 16: ein Paar pracht-volle Herrenschuhe, nach Auswahl des Gewinners. Arany und Lukács, Juweliere, IV., Petöfi Sándorgasse 18: zwei goldene Verlobungsringe. Argentorwerke, IV., Váci-utca 5: eine Blumenvase aus Chinasilber mit feingeschliffener Glaseinlage. Sternberg Armin és Testvére, Königl. Ung. Hofmusikinstru-menten-Fabrik, VII., Rákóczi-ut 60, ein Grammophon mit prachtvollem Klang. Ungar. Elekthermax-A.-G., VI., Békeplatz 3: eine elek-trische Kaffeekochmaschine für 6 Personen; ein elektri-sches Bügeleisen, ein elektrisches Emailkochgeschirr von 1 1/2 Liter. Komlós Mór, Lusterfabrik, VI., O-utca 15 und Lázár-utca 16 (hinter der Oper): ein Speisezimmerluster, eine Schlafzimmerlampe und zwei Nachtkästchen-Steh-lampen. Artur Edinger, VI., Fabrikergasse 21. ein Gaskocher. Erdélyi horozó (Inhaber Ignaz Spiegel), Dalszínház-utca 8: ein Hochzeitsmahl für 12 Personen. Armin Burg, Lederwarenfabrik, IV., Koronagasse 3: ein Coupékofter. M. E. Mayer, Wien-Budapest, IV., Koronaherceg-utca 14-16: Kölnerwasser in einem geschliffenen Flaçon, einen echten MEM-Rasierapparat. Vox Radio-A.-G., IV., Városház-utca 4: ein Vox-Radio-apparat, in der Wohnung aufmontiert. A. Hendrich, gewesene erzhertzogliche Blumenhalle, VI., Esküstrasse 5: ein schönes Brautbukett. Prohászka János, kgl. u. patentierte Messingmöbelfabrik, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46: ein Doppel-Messing-Ehe-bett mit dem weltberühmten pat. Banddraht-Einsatz. Klein Gyula és Társa, Eisen-, Messingmöbel- und Draht-bettinlagenfabrik, VII., Dob-utca 58: ein weiss email-iertes, zusammenlegbares Eisenbett mit Drahtmatratze. (Eigene Fabrikat). Unger, VII., Király-utca 45: ein Porzellanservice und ein geschliffenes Glasservice. Nemzetti Nagy Áruház, VII., Király-utca 7: zwei Gobelin-Bettdecken und eine Gobelin-Tischdecke. Steiner Mór Nachfolger, VI., Király-utca 2: ein 3 1/2 Meter langer, 67 Zentimeter breiter Linoleum-Lauffteppich. Diamant Miksa, VII., Király-utca 11: eine Herrenwäsche-Ausstattung. Salvator-Verbandstofffabriks-A.-G., VI., Nagymező-utca 4: ein Paar Damenschneeschuhe und ein Paar Herren-gaschen. Hegedüs u. Hevesi, Geschäft für elektrotechnische Unter-nehmen, IV., Hajó-utca 8-10. im Hof: ein elektri-scher Heizofen. Warenhaus Roszabeg Adófi, Eingang VI., Király-utca 82 und Kazár-utca 2 (Beklokak): zwei Bettdecken. Josef Wasserberger, Hutmachermeister, V., Lipót-körút 12: ein Zylinderhut. Fiumei Kávéipari és Áruforgalmi Rt., IV., Hajó-utca 8-10: zwei Dosen à 1/2 Pfund Popoff-Chinatos.

Erzieherin mit besten Zeugnissen sucht Tagesstelle en. Halbtage zu grö-ßeren Kindern oder Beal., Stübe. Freundl. Antr. unter „Gebildet 610“ an die Exp. 19610

Kinderfräulein, perfekt deutich-ungarisch, sucht Nachmittagsstelle unter „Beschleiden 612“ an die Exp. 19612

Deutsches Fräulein intelligent, zu achtjährigem Mädchen für Nachmitt-agsgeucht. Ugyonk-utca 8, II. 4. 19

Deutsche Kinderpflegerin mit Pra-xis wird zu Neugeborenem gesucht. Aradi-utca 11, II. 1. 6515

MUSIK Kurze französische Klaviere, Welt-marlen, fünfzehn Millionen. Stern-berg, Budapest. Rákóczi-ut 123-124. 3924

Kurzes Klavier, beinahe neu, um den halben Preis, Pianino 15 Millionen. Stimmung, Repa-ratur, Transporte, mit Ga-rantie bei Szerepely, Vilmos császár-ut 21. 3920

REALITÄTEN Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais, Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Rea-litas-Budapest. 9621

Radó ingatlan-iroda ingatlanok vételét, eladását gyorsan lebo-nyolítja. Szondy-n. 11. Telefon: 141-04. 1041

GÜTER, GRÜNDE Bérlet 370-holdas, Zala ter-mékeny részén átadó. Ságiné, Ráday-utca 6. 12720

Bérlet 250-holdas somogyi főnyalon azonnal is átadó. Ságiné, Ráday-utca 6. 12719

GESCHÄFTE Uzetlevők, biztos megélhe-tést keresnek vendéglöt, ká-véházat, fűszerüzletöt, kávé-mérést, bármily ipari üzemet. Gyögy László-irodában ve-hetnek legolesobban. Buda-pest, Conti-u. hét. 3835

Mielött üzletet vessz, keresse fel bizalommal irodámat. Szigetli, Semmelweis-utca hét. 3907

KOMPAGNON Fabrik in Oberungarn, seit 20 Jahren bestehend, sucht kapital-skräftigen Kompagnon. Anträge er-bitte unter „Fabrik 619“ an die Exp. d. Blattes. 19619

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN Köszpénztökéjét mezőgaz-dáknál, a gyáriparban és árkereskedelemben heti 1% kamattal gyümölcsözteszték. Azonnali pénzkölcsönökét folyosítunk. Roth-Bank hit-telosztálya, Budapest, Vil-mos császár-ut 45. Alapítva: 1906. 5905

Kölcsönt azonnal folyosít ki-zárólag kereskedőknek, bank-üzlet, Rákóczi-ut 17. 2992

Geld pladit gegen günstige Be-dingungen und höherer Dedung. Reescompt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 2928

Gelddarlehen auf Alles effektuirt vortelhaftest Reescompt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3928

Gelddarlehen auf Sntabulation, zu auch Wechsel-, Erbschaftsforde-rungen. Sommer, VI., Dévényi-ut 24. 3929

Die Obuda-Ujlater Sparfajfa-Aktiengesellschaft, III., Lajos-utca 148, bietet Darlehen auf Häuser zu fulanten Ve-bindingungen. 5206

MIETUNG UND VERMIETUNG Gyáriképvisezőnek rendelke-zésére bocsátanak irodahelyiséget, telefon, iroda és szolgaszemély-zet, kisebb áruárakat is elhe-lyezhető. Ajánlatot „Közös érde-k 577“ jelíggel a kiadóba kérem. 19571

Wohnungen zu übergeben: Fürst hatszobás hallos lakás, dupla mellékhelyiségekkel, And-rássy-ut villanegyedben, rendki-vül előnyös feltételekkel átadó. „Pazar 558“ a kiadóba. 19558

Elegant möbliertes Gassenzimmer, separierter Eingang, sofort zu ver-mieten. Bethlen-utca 41, III. 12. 19601

KURORTE Frühjahrsaufenthalte

Frühling am Wörther See, Schloß Welden, Hotel Mösbacher und Pension Schloß-Mösbacher, ge-ben Wohnung, Verpflegung und Seebad im Monat April und Mai für wöchentlich 55 Schilling und im Juni für 60 Schilling einziehlich aller Ausgaben. Am Schloß Welden auch Boot und Auto frei. Welden am Wörther See (Kärnten, Oest.). 12406

Sommering, Pension „Edelmis“, Telefon 52. Zimmer mit ganzer Verpflegung per Tag und Pension von 11 Schilling aufwärts. 12410

SOMMERWOHNUNGEN

Nyaralásra keres szobát el-látással egészséges vidéken idősobb banktisztviselő. Ha-jós, Andrássy-ut 76. 6453

Nyári lakásnak pormentes 1-2 szobás lakás kiadó. So-roksár, Arpad-utca 69. 10300

Für die Ferienmonate Juli-August erhalten kleine Mäd-chen von 9-13 Jahren, aus guter christlichen Familien, Landaufenthal-t mit voller Verpflegung bei gebil-deter Familie, unter Aufsicht an selbe und peinlicher Aufsicht. Gelegenheit zu ungarischer, deutscher, französischer, englischer und russischer Konver-sation, sowie zu Skatierstunden, im Hause. Vorheriges Bekannntwerden mit den Eltern erwünscht. Näheres bei Familie Schumacher, Tóváros, Eszterházy-utca, Komárom m. 19539

Dömösön kitűnő ellátás szo-bával, villában, egyes na-pokra is, nyolcvanezerért, esetleg lakás konyhával, ha-joállománál. Bohácsy, 12200

DIVERSE

Bizalmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magán-kutató vállalat. Rákóczi-ut átvenhét-b, főlépcsőház. Jó-zsef 52-73. Tulajdonos báró Rómy. 8886

HEIRATSANTRÄGE In Heiratsvermittlungsangele-genheiten belieben Sie sich mit Bertrauten an das älteste und bestens eingeführte Bureau Davidovics, Elisabethring 17, zu wenden. Empfiehlt nur reelle Partien. 8867

Férjhezmenendők előjegyzve 17 évtől feljebb. Hozomány-összeg több milliárd koronáig készpénzben földirtok-ban. Benősülések Ismerkedés kieszközöl Nagy Jenő elismer-tet legszolidabb házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Tele-phon. (Cégnélküli levelezés). 8885

Házasságközvetítés végett méltóztatassék bizalommal Pa-ragó irodához fordulni. Néps-zínház-utca tizenhat. Cég-jelezéstelen levelezés. Díjtalan felvilágosítás. 7801

Egymilliárd hozománnyal ha-jadon férjhez menne. Meg-bizva: Paragó, Népszínház-utca tizenhat. 7802

KORRESPONDENZ Anyukám Nagyon kényelmes utazás után megérkezünk. Kép-zeld meglepetésünket, Alit it-talaltuk. Holnap vagy holnapután hozzád is elmegy egy napra. Re-mélem, már egészen jól érzed magad Sokszor csóköl Ö. 88420

Elegante püchje Witte mit Hans und figherem Einkommen, 50 Jahre alt, möchte die ehrtare Bekann-tischaft eines älteren, eleganten, gut-fürterten Herrn machen um ge-meinschaftlich Ausflüge, Zeitverbräu-ge zu unternehmen. Antwort un-ter „Herr Philitzer 608“ an die Exp. 19608

„Tadellos“ hat Eilbriefe an ge-wünschter Stelle. 5209

KOSMETIK Szenczácó, Hajszalok speciá-lis eltávolítása véglegeslen fe-lelőggyel, arctisztálásokok képzett kezelése kenőccsel. Postai szátküldés Kovácsné kosmetikája. Rákóczi-ut 86. L. Keletinél. 3910

„Sautol.“ Reuheit gegen Fal-ten und Runzeln für Damen und Herren. Erfolg sofort. Damenfrisier Grützky, V., Do-rottya-utca 1. 3901